



Architektenkammer
Niedersachsen

2020

GESCHÄFTSBERICHT

3

BERUFSPOLITIK

- 3 – Dialog mit der Politik
- 4 – HOAI
- 5 – Niedersächsisches Architektengesetz | Bauordnungsrecht
- 6 – Umfrage zur Servicequalität der Baugenehmigungsbehörden | Architektenwettbewerbe
- 7 – Bundesarchitektenkammer | Architektenbefragung
- 8 – Ergebnisse der Corona-Befragungen | Klimaschutz
- 9 – Stadtplaner | Netzwerk Baukultur | Bundesweites Verzeichnis der Entwurfsverfasser „Di.Bastai“
- 10 – Arbeitskreis Kommunen
- 11 – Kürzungspläne der Leibniz Universität Hannover | AG Schulbau

11

DIENSTLEISTUNGEN

- 11 – Fortbildung
- 13 – Inklusiv gestalten | Bayerische Architektenversorgung
- 14 – Beratungsdienst Barrierefreies Bauen
- 15 – Rechtsberatung

15

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

- 15 – Niedersächsischer Staatspreis für Architektur
- 16 – Tag der Architektur / ArchitekturZeit
- 17 – Bauherrenpreis | Symposium zur Baukultur
- 18 – Architektur macht Schule | Stadtgespräche | Ausstellungen und Nacht der Museen | Raumgewinn | Landmarken
- 19 – Wanderausstellung für Bauherren | Bauherrenseminare/Workshops/Messen
- 20 – Slam | Internet
- 21 – Deutsches Architektenblatt | Film | Lavesstiftung
- 22 – Projekt „Spur der Steine“ | Öffentlichkeitsarbeit für Architekturbüros

23

SELBSTVERWALTUNG

- 23 – Personalien
- 23 – 50 Jahre Kammer
- 24 – Vorstandsarbeit | Änderungen von Satzungen
- 25 – Rechnungsprüfung | Haushalt
- 26 – Gendergerechte Sprache | Kammer in den Regionen
- 27 – Neumitgliedertreffen
- 28 – Digitalisierung | Ausschuss für Klimaschutz und Nachhaltigkeit
- 29 – Ausschuss Zukunft des Berufsstandes | Eintragung | Kammer vor Ort
- 30 – Sachverständigenwesen | Allgemeiner Schlichtungsausschuss
- 31 – Verbraucherschlichtungsausschuss | Berufsrechtliche Beratungen | Architekten-Berufsgericht
- 33 – Architekten-Berufsgerichtshof | Laveshaus | Geschäftsstelle

Die Corona-Krise war auch für das Kammerjahr 2020 eine einschneidende Veränderung und Herausforderung. Mehrere Veranstaltungen konnten nicht durchgeführt werden, viele Angebote wurden aber digital gemacht und von den Mitgliedern sowie Interessierten gut angenommen. Die geplanten Jubiläumsfeiern zu 50 Jahren Architektenkammer Niedersachsen wurden vom Vorstand in dieser besonderen Situation als unpassend bewertet und abgesagt. Die deutschen Architektenkammern haben den Berufsstand mehrfach zu den wirtschaftlichen Auswirkungen befragt und auch wenn 2020 für die Mehrzahl der Büros aufgrund hoher Auftragsbestände weiter gut verlief, wird für 2021 doch mit Auswirkungen der Pandemie gerechnet. Wirtschaftliche Schwierigkeiten traten 2020 bereits vor allem bei den Innenarchitektinnen und Innenarchitekten auf. Gleichzeitig hat Corona gezeigt, dass auch digitale Veranstaltungen oder Videokonferenzen der Kammergremien durchaus funktionieren und Fahrtzeiten reduzieren können. Die Fortbildungsakademie hat in kurzer Zeit ein umfangreiches digitales Programm aufgebaut und die Digitalisierung in der Kammer schnell vorangetrieben. Gleichwohl ist es ein großer Wunsch aller Beteiligten, sich 2021 wieder verstärkt persönlich zu begegnen, aber natürlich muss die weitere Entwicklung abgewartet und immer wieder aktuell bewertet werden. Kammerpräsident Robert Marlow wandte sich in Sachen Pandemie im DAB, im Internet und auch per Videobotschaft 2020 mehrfach an die Mitglieder.

1. BERUFSPOLITIK

DIALOG MIT DER POLITIK

Die wichtigste politische Veranstaltung des Jahres „Architekten und Politik“ konnte am 05.10.20 im coronakonformen, „kleinen“ Rahmen durchgeführt werden. Kammerpräsident Marlow begrüßt den Landtagsvizepräsidenten



Kammerpräsident Marlow (Mitte) mit Landtagsvizepräsident Oesterhelweg (rechts) und Bau-Staatssekretär Doods.
(Foto: Knoth)

Oesterhelweg, Finanzminister Hilbers, Bau-Staatssekretär Doods, zahlreiche Landtagsabgeordnete, Mitglieder der Landesregierung und Kolleginnen und Kollegen beim Parlamentarischen Abend im Niedersächsischen Landtag und führte so den persönlichen Austausch und das Netzwerken auch 2020 fort. Landtagsvizepräsident Frank Oesterhelweg begrüßte die Gäste und gratulierte zur 50-jährigen Arbeit der Architektenkammer Niedersachsen. Seit 1970 schon setzt sie sich erfolgreich für die Verbraucher und den Berufsstand der Architekten in Niedersachsen ein. Die in großer Zahl erschienenen Landtagsabgeordneten gratulierten ebenfalls. Marlow gab den Dank zurück und lobte die Zusammenarbeit der Kammer mit den Fraktionen des Niedersächsischen Landtags. Inhaltlich wurde über die anstehende Novellierung des Niedersächsischen Architektengesetzes, die Anhebung der Mindeststudienzeiten für Innenarchitekten, Landschaftsarchitekten und Stadtplaner auf vier Jahre, und die aus Kammersicht unterbesetzten öffentlichen Bauverwaltungen in Niedersachsen diskutiert. Robert Marlow forderte mehr qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Kommunen. Die wegen des Personalmangels erheblichen Zeiten, die für Baugenehmigungen einkalkuliert werden müssten, hätten sich zudem durch die Corona-Pandemie weiter verlängert. Die Kammer forderte von der Politik verbindliche Genehmigungsfristen, um ein schnelleres und kostengünstigeres Bauen zu ermöglichen.

Das für 2020 geplante kleine Kabinettsgespräch mit Ministerpräsident Weil und Mitgliedern der Landesregierung wurde vonseiten des Landes aufgrund der zum Gesprächstermin herrschenden Kontaktbeschränkungen auf 2021 verschoben und wird vermutlich im Herbst stattfinden.

Kammerpräsident Robert Marlow war darüber hinaus beispielsweise bei der Verleihung des Niedersächsischen Staatspreises für Architektur in Kontakt mit Niedersachsens Bauminister Olaf Lies, traf sich zum persönlichen Gespräch mit Bau-Staatssekretär Frank Doods und mit Hannovers neuem Stadtbaurat Thomas Vielhaber.

HOAI

Seit 2015 lief das Vertragsverletzungsverfahren der Europäischen Kommission gegen die Bundesrepublik Deutschland vor dem Europäischen Gerichtshof wegen der verbindlichen Mindest- und Höchstsätze in der Honorarordnung für Architekten und Ingenieure (HOAI). Aus Sicht der Kommission behindert die HOAI die Niederlassungsfreiheit durch ihre verbindlichen Mindestsätze. Im Urteil vom 04.07.19 sahen die Richter des EuGH die Niederlassungsfreiheit in Europa in unzulässiger Weise eingeschränkt, weil sie Architekten und Ingenieuren nicht die Möglichkeit gäben, sich über niedrige Preise im Markt zu etablieren. Die Begründung für die Verbindlichkeit ist nach Ansicht des EuGH nicht konsistent, da es keine echten Tätigkeitsvorbehalte gibt.

Die Bundesregierung war verpflichtet, binnen rund eines Jahres die Europarechtswidrigkeit in der HOAI zu beseitigen. Dafür mussten das Ingenieur- und Architektenleistungsgesetz (ArchLG), welches die Ermächtigungsgrundlage für die HOAI darstellt, und die HOAI geändert bzw. angepasst werden.

Daher gibt es seit 2021 keine verbindlichen Mindest- und Höchstsätze mehr. Allerdings ist es dem Berufsstand gelungen, zu erreichen, dass die Honorartafeln wie bisher mit ihren Honorarkorridoren und den bekannten Berechnungsparametern von der Bundesregierung herausgegeben werden. Erreicht werden konnte auch, dass im Architektenleistungsgesetz klargestellt wird, dass die Tafelwerte eine angemessene Vergütung darstellen. Die früheren Mindestsätze heißen jetzt allerdings „untere Honorarsätze“ (oder „offiziell“ Basishonorarsätze), die früheren Höchstsätze „obere Honorarsätze“. Die weiteren wesentlichen Eckpunkte sind:

- Die Honorarvereinbarung bedarf der Textform (früher: Schriftform).
- Die unter Anwendung der Berechnungsregeln und Honorartafeln der HOAI ermittelten Honorare können eine angemessene Vergütung darstellen.
- Wird keine oder keine formwirksame Vereinbarung getroffen, gilt der Basishonorarsatz als vereinbart.
- In einem Architektenvertrag mit einem Verbraucher ist ein Honorar oberhalb des Basishonorarsatzes nur dann wirksam, wenn der Architekt darauf hingewiesen hat, dass die Vergütung frei vereinbart werden kann.

Auf der Kammer-Website wurden die FAQ der BAK zum Thema eingestellt, im DAB wurde berichtet.

NIEDERSÄCHSISCHES ARCHITEKTENGESETZ

Anfang 2020 erreichte der Gesetzentwurf zum NArchtG die Kammer. Deutlich wurde, dass die Kammerthemen Juniormitgliedschaft, Fortbildung und Register aufgenommen worden waren, nicht vorgesehen worden war jedoch die Erhöhung der Studiendauer der ILS-Fachrichtungen. Das Wissenschaftsministerium sah die Anhebung der Mindeststudienzeiten nur für die Stadtplaner als relevant an, nicht jedoch für Innen- und Landschaftsarchitekten. Die Kammer führte daraufhin Gespräche mit den Fachvertretern und den Verbänden und richtete ein Schreiben ans Ministerium. Parallel wurden Gespräche mit den Fraktionsvorsitzenden geführt.

Aufgenommen wurde in den Gesetzentwurf die Pflicht, einen Wirtschaftsprüfer zu bestellen, ebenso wie auch zahlreiche kleinere Themen wie z.B. die Ergänzung der Berufsaufgaben um die Digitalisierung. Umstritten blieb bis Jahresende die Thematik der Verkammerung der Entwurfsverfasser, da die Handwerkskammer und Unternehmerverbände sich gegenüber der Schließung der Entwurfsverfasserlisten kritisch gezeigt hatten. Ihre Vorbehalte konnten in einem gemeinsamen Gespräch jedoch weitestgehend ausgeräumt werden.

BAUORDNUNGSRECHT

Die Architektenkammer war in 2020 auf verschiedenen Ebenen des Bauordnungsrechts tätig. Insbesondere folgende Aktivitäten sind zu nennen:

Mit dem Gesetz zur Änderung der Niedersächsischen Bauordnung sowie zur Erleichterung der Schaffung von Wohnraum (NESWoG) vom 10.11.2020 wurden u.a. Erleichterungen im Brandschutz und im Bereich der Baulückenbebauung geschaffen. Die Kammer hat das Gesetzgebungsverfahren durch Stellungnahmen begleitet und nach der Verabschiedung ihre Mitglieder über die Neuerungen informiert.

Ebenfalls begleitet hat die Kammer das Verfahren zur Änderung der NBauO im Rahmen des Gesetzes zur Änderung niedersächsischer Rechtsvorschriften aus Anlass der COVID-19-Pandemie vom 15.07.2020. Im Zuge dieser Gesetzesänderung hat es die Kammer erreicht, die Bauvorlageberechtigung von Innenarchitekten im Hinblick auf Nutzungsänderungen in die Bauordnung zu implementieren.

Auch das Verfahren zum Erlass einer novellierten Stellplatzsatzung in Hannover wurde seitens der Kammer durch Stellungnahmen begleitet.

Mit dem Onlinezugangsgesetz (OZG) werden die Behörden in Niedersachsen verpflichtet, bis Ende 2022 sämtliche Verwaltungsverfahren online anzubieten. Dies betrifft auch die Baugenehmigungsverfahren. Die Digitalisierung der Verfahren macht eine Überarbeitung der BauvorlagenVO erforderlich, an der die Architektenkammer mitgewirkt hat. Die Novelle der Verordnung wird voraussichtlich in 2021 abgeschlossen.

Um im Rahmen der geplanten digitalen Bauantragsverfahren die Entwurfsverfasserqualifikation automatisiert überprüfen zu können, richten die Architekten- und Ingenieurkammern eine bundesweite digitale Auskunftsstelle für Architekten und Ingenieure (di.BASTAI) ein. Damit wird es den Baubehörden ermöglicht, die Qualifikation als Architekt, Innenarchitekt oder Landschaftsarchitekt automatisiert bundesweit abzurufen und so die Bauvorlageberechtigung sicherstellen zu können.

Die Kammer hat in 2020 einen Forderungskatalog zu aus Sicht des Berufsstandes erforderlichen Änderungen im Bauordnungsrecht erarbeitet. Das Papier bietet die Grundlage für weitere Gespräche mit den Ministerien und der Politik.

Immer wieder schildern die Mitglieder der Kammer Probleme in der Zusammenarbeit mit den Baubehörden. Basierend auf einer Untersuchung in Bremen hat die Kammer daher bei ihren Mitgliedern eine Umfrage zur Beurteilung der Zusammenarbeit mit den Baubehörden durchgeführt – beispielsweise zu Aspekten der Dauer der Verfahren oder der Erreichbarkeit der Mitarbeiter. Die Ergebnisse der Befragung werden zum einen zur Untermauerung politischer Forderungen zur NBauO (z.B. Forderung nach verbindlichen Genehmigungsfristen), aber auch als Anknüpfungspunkt zur Führung von Gesprächen mit den Baubehörden genutzt.

UMFRAGE ZUR SERVICEQUALITÄT DER BAUGENEHMIGUNGSBEHÖRDEN

Im Oktober 2020 diskutierte der Vorstand die Ergebnisse einer Umfrage bei den Mitgliedern der Kammer, die nach dem Vorbild der Architektenkammer Bremen durchgeführt worden war. Zusammengefasst lässt sich sagen, dass

- eine große Spannbreite bei der Bewertung der Behörden vorliegt,
- die Bearbeitungszeiten starke Unterschiede aufweisen,
- die Bearbeitungszeiten regional sehr unterschiedlich sind,
- bei 23 % der Anträge dauert es mehr als 20 Arbeitstage, bis eine qualifizierte Eingangsprüfung vorliegt,
- Genehmigungszeiten liegen bei 25 % der Projekte bei 6 Monaten und mehr,
- die Probleme durch Corona noch zugenommen haben.

Die Kammer gab die Ergebnisse der Umfrage als Presseinformation heraus, diskutierte sie mit den kommunalen Spitzenverbänden und will verstärkt mit den Genehmigungsbehörden ins Gespräch kommen.

ARCHITEKTENWETTBEWERBE

Durch die 2020 Corona-bedingten Einschränkungen zeigt die Wettbewerbsstatistik des Jahres einen deutlichen Rückgang. Mit 27 Wettbewerben wird zwar in etwa das langjährige Mittel erreicht, aber im Vergleich zu den Werten der vergangenen Jahre mit zuletzt über 50 Verfahren ist dies ein auffälliger Rückgang. Jedoch kann



Kirchenzentrum mit Kindertagesstätte/ Familienzentrum in Hannover. 1. Preis: Hübötter + Stürken + Dimitrova Architektur und Stadtplanung, Hannover mit Lohaus Carl Köhlmos Landschaftsarchitekten Stadtplaner Hannover.

die Pandemie nicht allein zur Ursache für den erkennbaren Rückgang der Zahlen erklärt werden, denn die öffentliche Hand als nach wie vor wesentlicher Motor des Planungswettbewerbs hat die laufenden und anstehenden Projekte weiterverfolgt und auch neue Vorhaben angeschoben. Auffällig ist hingegen der Rückgang der privaten Auslobungen. Dieser kann damit zu tun haben, dass viele Wohnungsbauwettbewerbe für die großen Stadtentwicklungsprojekte der Landeshauptstadt Hannover abgeschlossen sind und nun zunächst gebaut wird.

Ein Wettbewerb und das gesamte Projekt wurden explizit unter Bezugnahme auf Corona abgesagt: Ein kirchliches Bauvorhaben im Weser-Ems-Bereich. Unter dem Eindruck der ersten einschneidenden Corona-Maßnahmen im Frühjahr hielten die Verantwortlichen es für nicht vermittelbar, den Kraftakt eines Neubauvorhabens weiter zu verfolgen. Es kann allerdings vermutet werden, dass zunehmend Projekte zumindest in der zweiten Jahreshälfte auf Eis gelegt wurden. Denn auch wenn viele Institutionen ihren Betrieb weitgehend aufrechterhalten konnten, so bedeutete die Absage von Besprechungen und Gremiensitzungen sowie die Umstellung auf Videokonferenzen, dass eine Beschränkung auf das absolut Notwendige erforderlich wurde und komplexe Projekte wie die Auslobung eines Architektenwettbewerbs und vermutlich auch Bauvorhaben als Ganzes vertagt wurden. So bleibt abzuwarten, ob mit 2021 ein Nachholeffekt und auch eine Sonderkonjunktur einhergehen, oder ob die wirtschaftlichen Belastungen und ihre negativen Folgen überwiegen werden.

BUNDESARCHITEKTENKAMMER

Die Besetzung der BAK-Ausschüsse erfolgt überwiegend durch ehrenamtliche Vertreter der Architektenkammer Niedersachsen. 2020 waren die Gremien wie folgt besetzt:

- Ausschuss angestellte und beamtete Architekten: Renate Müller-Steinweg
- Ausschuss Innenarchitektur: Prof. Bernd Rokahr
- Ausschuss Landschaftsarchitektur: Christoph Schonhoff
- Ausschuss Planen und Bauen: Sven Martens
- Ausschuss Stadtplanung: Karin Kellner
- Ausschuss Wirtschaft, Energie, Baukultur (WEB): Prof. Heiner Lippe
- Haushalts- und Finanzausschuss: Jan Grabau
- Rechtsausschuss: Rechtsanwalt Markus Prause
- Arbeitsgruppe Chancengleichheit: Andrea Geister-Herbolzheimer
- Arbeitskreis Internationales: Prof. Heiner Lippe
- HOAI-Task-Force: Dr. Mathias Meyer
- AG-Vorbehaltsaufgaben: Christoph Schild
- Projektgruppe Generalist Plus: Dr. Mathias Meyer
- Projektgruppe Vergabe und Wettbewerb: Harald Kiefer
- Steuerungsgruppe Digitalisierung: Renate Müller-Steinweg, Michael Sauer

ARCHITEKTENBEFRAGUNG

Im Frühjahr 2020 fand zum inzwischen vierten Mal die bundesweite Befragung der Mitglieder der Länderarchitektenkammern statt. 1.409 der insgesamt 16.651 Befragungsteilnehmer kamen aus Niedersachsen. Inhalt der Befragung waren die Rahmenbedingungen der beruflichen Tätigkeit im Jahr 2019. Die nachfolgend kurz dargestellten Ergebnisse zeichnen somit ein Bild der Lage niedersächsischer Architekten vor Beginn der Corona-Pandemie.

- Die Hälfte der angestellten Kammermitglieder der Architektenkammer Niedersachsen war 2019 in Architektur- und Stadtplanungsbüros tätig, 20 Prozent arbeiteten in der gewerblichen Wirtschaft, 30

Prozent im öffentlichen Dienst.

- Für berufliche Fort- und Weiterbildung wurde die Mehrheit der angestellten Kammermitglieder unter Fortzahlung des Gehalts freigestellt (86 %) und auch die Kosten der Fort- bzw. Weiterbildung wurden in der Mehrzahl der Fälle (83 %) durch den Arbeitgeber übernommen.
- Im Mittel erhielten vollzeittätige angestellte Kammermitglieder in Niedersachsen 2019 ein Brutto-Jahresgehalt in Höhe von 57.000 € (vgl. Abb.). Die höchsten Gehälter wurden in der gewerblichen Wirtschaft gezahlt (rund 71.300 €), gefolgt vom öffentlichen Dienst (rund 64.300 €). Die im Vergleich geringsten Gehälter erhielten Angestellte in Architektur- und Stadtplanungsbüros mit rund 49.500 € (jeweils Median).
- Im Lauf der letzten sieben Jahre haben sich die Gehälter der angestellten Kammermitglieder sowohl in Niedersachsen als auch bundesweit positiv entwickelt.
- Der mittlere Pro-Kopf-Umsatz der niedersächsischen Architektur- und Stadtplanungsbüros lag 2019 bei 75.000 € (vgl. Abb.). Der Überschuss je Inhaber betrug im Mittel 66.000 €. Pro-Kopf-Umsätze wie Überschüsse je Inhaber steigen mit zunehmender Bürogröße.
- Rund ein Drittel der Befragten verwendet im Arbeitsalltag regelmäßig 3D-Modellierungswerkzeuge. 21 Prozent setzen Rendering-Programme ein, 17 Prozent nutzen eine gemeinsame Datenumgebung / einen virtuellen Projektraum und 14 Prozent arbeiten mit BIM.

ERGEBNISSE DER CORONA-BEFRAGUNGEN

Nachdem die Büroinhaber im April 2020 zunächst mit großer Sorge in die nähere und mittelfristige Zukunft blickten, beruhigte sich die Situation seit Juni leicht. Gaben im April noch 79 % der Büroinhaber an, Auswirkungen der Corona-Pandemie zu spüren, waren es im Juni noch 61 %. Im November ging dieser Anteil nochmals leicht zurück auf 58 %.

Während der Anteil der Büros, die sich mit Auftragsrückstellungen bzw. -absagen konfrontiert sahen, weiter sank, war im Vergleich zum Juni ein leichter Anstieg der Büros festzustellen, die mit Personalausfällen auf der Baustelle oder im eigenen Büro zu kämpfen hatten. Hier schlug sich offenbar das veränderte Infektionsgeschehen nieder. Negative wirtschaftliche Folgen für das eigene Büro stellten im April 55 % und im Juni 41 % der Befragten fest. Dieser Anteil fiel im November mit 34 % noch einmal deutlich geringer aus.

KLIMASCHUTZ

Der Ausschuss für Klima und Nachhaltigkeit (siehe auch Punkt „Ausschuss für Klima und Nachhaltigkeit“) arbeitete 2019 schwerpunktmäßig an einem Papier, das die Position der Architektinnen und Architekten für gebauten Klimaschutz in sieben Thesen zum nachhaltigen Planen und Bauen zu formulieren versucht und das 2020 der Vertreterversammlung vorgelegt wurde. Die Vertreterversammlung entschied einstimmig, dass die Thesen Grundlage der zukünftigen praktischen Arbeit des Berufsstandes werden sollen. Das Papier will den Berufsstand anregen, selbst aktiv zu sein und Nachhaltigkeit und Klimaschutz im beruflichen Alltag zu kommunizieren, voranzutreiben und praktisch umzusetzen. Als gemeinsame Grundlage sollen die sieben Thesen bei den Mitgliedern als Argumentationshilfe für mehr Schlagkraft sorgen, um das nachhaltige und klimagerechte Planen und Bauen durch den Berufsstand weiter voranzutreiben. Die Thesen sind hier zu finden: www.aknds.de/mitglieder/praxis/klimaschutz-und-nachhaltigkeit

STADTPLANER

Ein informeller Gesprächskreis der Architektenkammer unter Leitung von Vorstandsmitglied Karin Kellner hat 2020 ein mit dem Vorstand und auch mit den niedersächsischen Universitäten und Hochschulen abgestimmtes Papier vorbereitet. Im Fokus stehen die Kompetenzen in der formellen Planung. Langfristiges Ziel ist es, offene Stellen in Kommunen gerade auch im ländlichen Bereich mit entsprechend qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu besetzen.

NETZWERK BAUKULTUR

Auf der 4. Mitgliederversammlung des Netzwerk Baukultur in Niedersachsen e.V. wurde Ende Februar 2020 ein neuer Vorstand gewählt. Der bisherige Vorsitzende Prof. Dr. Bernd Krämer war nicht wieder zur Wahl angetreten. Nachfolgerin wurde einstimmig die hannoversche Landschaftsarchitektin Johanna Sievers. Sievers dankte Krämer für seine erfolgreiche, zielstrebige und stets kooperative Zusammenarbeit. Prof. Krämer wurde einstimmig zum Ehrenvorsitzenden ernannt und bleibt so dem Netzwerk weiter verbunden.

Die inhaltliche Arbeit des Netzwerks wird weiter kritisch diskutiert. Die Architektenkammer hatte sich gegenüber dem zuständigen Ministerium für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz nachdrücklich für eine bessere finanzielle Ausstattung eingesetzt – jedoch ohne Erfolg. Kammerpräsident Marlow forderte daher bei der Mitgliederversammlung die Einrichtung einer Zukunftskommission, um zu klären, ob und ggf. mit welchem programmatischen Anspruch die Arbeit des Netzwerkes fortgesetzt werden kann. Die neue Vorsitzende griff diesen Vorschlag zustimmend auf. Für den Kammervorstand ist auch Vizepräsident Christoph Schild im Netzwerk aktiv.

Im Netzwerk Baukultur besteht seit 2018 der Arbeitskreis „Grüne Infrastruktur“. Er möchte dem Thema, das seit einigen Jahren bundesweit ein Teil der Stadtentwicklungspolitik ist, mehr Gewicht verleihen und Landschaft als zentrales Element einer gesellschaftlichen Strategie für nachhaltige Entwicklungen in Stadt und Land positionieren. Ziel ist es, die Entwicklung der ländlichen Räume zu stärken. Am 29.09.20 veranstaltete der Arbeitskreis zusammen mit der Architektenkammer Niedersachsen und dem Bund Deutscher Landschaftsarchitekten (Landesverband Niedersachsen+Bremen) im Zentrum für Nachhaltiges Bauen in Verden die Fachtagung „Grüne Infrastruktur in Stadt und Land“ mit Führung durch den Alleruferpark. Im Mittelpunkt standen gelungene Projekte der Freiraumplanung – die zum Teil aus dem Ausstellungsprojekt „Raumgewinn“ stammten – und die damit verbundenen Fördermöglichkeiten. Dieses Veranstaltungsformat soll in den kommenden Jahren an weiteren Orten erneut umgesetzt werden.

BUNDESWEITES VERZEICHNIS DER ENTWURFSVERFASSER „DI.BASTAI“

Das bundesweite Verzeichnis der Entwurfsverfasser „di.BASTAI“ soll die elektronischen Bauantragsverfahren ergänzen. Die Behörden sollen in diesem Verzeichnis die Eintragung eines Antragstellers automatisiert nachprüfen. Die Kammern haben 2020 den „Referenzprozess aus Sicht des Entwurfsverfassers im digitalen Bauantragsverfahren“ erarbeitet und Bund, Ländern und Kommunen bzw. deren IT-Leitstelle zur Verfügung gestellt. Der Referenzprozess beschreibt idealtypisch die Rolle der Beteiligten (insb. Entwurfsverfasser, Fachplaner, Bauherren) vom digitalen Bauantrag über das digitale Genehmigungsverfahren bis hin zur Fertigstellung des Vorhabens. Elementarer Bestandteil dieses Referenzprozesses ist der automatisierte Abgleich der Kammermitgliedschaft der Entwurfsverfasser über eine Schnittstelle mit einem bundesweiten Berufs- und Listenverzeichnis der Architekten- und Ingenieurkammern – die Schnittstelle soll mit dem Akronym di.BASTAI für „digitale Bundesauskunftsstelle für Architekten und Ingenieure“ bezeichnet werden. Dieser automatisierte Auskunftsabgleich zwischen Bauaufsichtsbehörden und di.BASTAI unter Einsatz der zentralisierten Datenbank

von di.BAStAI soll die Feststellung der Bauvorlageberechtigung und weiterer Nachweis- und Prüfberechtigungen sowie Eintragungen in sonstige Listen und Verzeichnisse durch die Bauaufsichtsbehörden erleichtern.

Es ist das berufspolitische Anliegen auch der Architektenkammer Niedersachsen, dass die Architektenlisten der Länder in das Verfahren integriert werden, damit eingetragene Personen Bauanträge schnell und einfach stellen können. Bei nicht in der Liste befindlichen Personen muss die Bauvorlage auf anderem Weg geprüft werden. Das Projekt wird federführend von der AK-Hessen betreut, die über einen Dienstleister die Listen (Architektenkammern und Ingenieurkammern) zusammenführt. Die Vertreterversammlung entschied im November 2020, der Vereinigung beizutreten und auf der Grundlage des vorgelegten Letter of Intent und des Entwurfes einer Verwaltungsvereinbarung den Vorstand zu ermächtigen, die konkreten Vereinbarungen zu verhandeln und ggf. abzuschließen.

ARBEITSKREIS KOMMUNEN

Der Arbeitskreis Kommunen hat sich 2020 zum Ziel gesetzt, die Planungskompetenz im öffentlichen Dienst zu verbessern und den Dialog zwischen der Architektenkammer und den Kommunen zu fördern. In enger Abstimmung mit dem Ausschuss Regionalisierung entwickelte der Arbeitskreis Maßnahmen, um die Präsenz der Kammer in den Kommunen zu steigern. Ein besonderes Anliegen hierbei ist es, die Kommunen dafür zu sensibilisieren, Stellen in den Bereichen Bauen und Stadtplanung mit einschlägig qualifizierten Kammermitgliedern zu besetzen und die sehr komplexen Arbeitsabläufe innerhalb einer Kommune transparent zu machen, das gegenseitige Kennenlernen zu fördern und damit die Zusammenarbeit zu verbessern. Dabei soll ein Netzwerk „Kammer – Kommunalpolitik – kommunale Spitzenverbände – kommunale Führungsebene – kommunale Arbeitsebene“ entstehen.

Hierzu wurden einen Flyer und konkrete Angebote formuliert.

- Workshops in Kooperation mit Bauämtern z.B. zur Beschleunigung der Baugenehmigungsverfahren
- Fortbildungen für Bauausschussmitglieder
- Förderung der direkten Kontakte durch persönliche Gespräche mit Stadtbaurätinnen und -räten sowie Vertreterinnen und Vertretern der Arbeitsebene
- Präsentation der vielfältigen Unterstützung und Begleitung, die die Architektenkammer öffentlichen Bauherren bietet



- Zielgruppenspezifische Erstellung und Verteilung von Infomaterial
- die Verstetigung der Kontakte durch Teilnahme an Routinen

KÜRZUNGSPLÄNE DER LEIBNIZ UNIVERSITÄT HANNOVER

Seitens der Landesregierung gab es im Herbst 2020 eine Vorgabe an die Leibniz Universität Hannover, 5 Mio. Euro pro Jahr einzusparen. Die Kürzungen könnten bei insgesamt ca. 23 Professuren auch bis zu zwei Professuren in der Fakultät für Architektur und Landschaft betreffen. Die Kammer, die Verbände und die Architektenkammer Bremen schrieben daher einen gemeinsamen Brief an LUH-Präsident Dr. Volker Epping, Kammerpräsident Marlow und Ehrenpräsident Wolfgang Schneider telefonierten zudem mit ihm. Auch ein Brief an den Ministerpräsidenten wurde Ende 2020 unter Federführung der Kammer verfasst. Die Solidaritätsbekundungen seitens der Kammer sowie die Teilnahme von Robert Marlow an einer Demonstration sind bei der Fakultät und auch bei den Studierenden sehr positiv wahrgenommen worden.

AG SCHULBAU

Die Arbeitsgruppe Schulbau hat in einer interdisziplinären Zusammensetzung aus Architekten aller Fachrichtungen, Feuerwehr, Schulträgervertreter, Landespolitik und Lehrern einen Forderungskatalog für einen modernen Schulbau in Niedersachsen erarbeitet. Dieser wurde bereits sowohl Bauminister Lies als auch Kultusminister Tonne vorgestellt, die die Forderungen inhaltlich voll mittragen. Für eine Umsetzung braucht es jedoch aufgrund der Finanzierung von Schulbauten durch die Kommunen auch die Unterstützung der kommunalen Spitzenverbände. Ende 2020 stand ein Gespräch mit den kommunalen Spitzenverbänden aus. Diese mit ins Boot zu holen, ist für die Landespolitik die Voraussetzung, um Vorhaben der Kammer umzusetzen.

2. DIENSTLEISTUNGEN

FORTBILDUNG

Die Fortbildungsakademie führte 2020 insgesamt 130 Veranstaltungen an 160 Tagen mit 2.450 Teilnehmerinnen und Teilnehmern (= Veranstaltungsanmeldungen) und 3.514 Seminartageteilnehmern durch – 49 davon als Online-Veranstaltungen. Aufgrund der Corona-Pandemie mussten 25 Veranstaltungen im Umfang von insgesamt 56 Tagen abgesagt werden oder innerhalb des Jahres bzw. ins Folgejahr verschoben werden. Im Zuge des Lockdowns im Frühjahr 2020 wurden zeitnah fast sämtliche Seminare auf ein Online-Angebot umgestellt, womit die Fortbildungsakademie flexibel und kurzfristig auf die insbesondere für Fortbildungsangebote sehr schwierige Situation umfassend reagierte. Die Einnahmeausfälle konnten hierdurch begrenzt werden.

Ein 2-tägiger Vertiefungskurs „Deutsch für Architekten (Vom Entwurf bis zur Baustelle – Sprachbausteine für Architekten, 4-tägig)“ für Architektinnen und Architekten mit Migrationshintergrund musste aufgrund der Pandemie abgesagt werden. Der regelmäßig angebotene 4-tägige Basiskurs konnte im 2. Halbjahr als Online-Schulung (mit Präsenzanteilen) jedoch durchgeführt werden.

Das 2020 zweimal durchgeführte Online Feierabendseminar zur HOAI-Novelle wird aufgrund der hohen Nachfrage 2021 fortgesetzt. Erstmals wurde das Seminarthema „Holz und Nachhaltigkeit“ aufgrund der wachsenden Bedeutung des Baustoffs auch in Niedersachsen angeboten, war jedoch mit 14 Teilnehmerinnen und Teilnehmern noch nicht voll ausgebucht. Weiterhin sehr gut nachgefragt sind die Seminarangebote im Themenfeld des vorbeugenden baulichen Brandschutzes. Die erste Sommerakademie „Sommer-Sonne-Baurecht“ im Juni wurde aufgrund der Pandemie ersatzweise als 4-tägiges Seminarpaket online durchgeführt, beim zweiten geplanten Termin Anfang September wurden die drei Themen der Tagesseminare separat angeboten. Nur ein Tag konnte aber durchgeführt werden.

Der 4-tägige „Crashkurs Bauleitung“ wurde nach einem Präsenztag kurz vor Beginn des ersten Lockdowns kurzfristig auf ein Online-Format umgestellt und dreimal jeweils ausgebucht durchgeführt. Der Basiskurs BIM gem. Standard Deutscher Architekten- und Ingenieurkammern konnte zu Jahresbeginn noch vor dem Lockdown einmal in Präsenzform durchgeführt werden. Ein weiterer, zunächst im 2. Halbjahr geplanter Kurs, wurde aufgrund der Pandemie ins 1. Quartal 2021 verschoben.

Themen für Landschaftsarchitekten sind weiterhin sehr gut besucht, ebenso Angebote für Innenarchitekten – wobei diese Inhalte oftmals auch für Architekten relevant sind und mehrheitlich von diesen besucht werden. Die Angebote für Stadtplaner werden weiterhin in Kooperation mit dem Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung (vhw) angeboten.

Auch das Angebot an Sachverständigen-Lehrgängen und Tagesseminaren wurde weitergeführt. Aufgrund der Pandemie mussten aber einzelne Tage verschoben und teils durch neue Themen und Dozenten ersetzt werden. Der einmal als Präsenzveranstaltung durchgeführte „Basislehrgang Sachverständigentätigkeit“ (3-tägig) war ausgebucht, wurde aber wegen der geltenden Abstandsvorschriften mit max. 15 Teilnehmerinnen und Teilnehmern durchgeführt. Der „Basislehrgang Schäden an Gebäuden“ (5-tägig) zählte 22 Gesamtbucher (Einzeltage bis zu 33 Teilnehmerinnen und Teilnehmer). Auch hier ist nachhaltig wieder ein größerer Bedarf erkennbar.



Die Regionalkonferenz „Inklusiv Gestalten“ war kurz vor Corona gut besucht. (Foto: Seifert)

INKLUSIV GESTALTEN

Der Bundesbeauftragte der Bundesregierung für Menschen mit Behinderungen, Jürgen Dusel, eröffnete Anfang März in Hannover die insgesamt neunte Regionalkonferenz „Inklusiv gestalten – Ideen und gute Beispiele aus Architektur und Stadtplanung“, nach 2017 bereits die zweite in Niedersachsen. Er betonte, dass barrierefrei zu bauen ein Menschenrecht sei. Die oftmals negative Konnotation des Begriffs Barrierefreiheit müsse überwunden werden. Dass grundsätzlich nicht Bedürfnisse einzelner im Vordergrund stehen, sondern zukunftsfähige Gemeinschaften für die Gesamtgesellschaft entstehen müssen, war Ergebnis des Tages, der vom Bundesbeauftragten gemeinsam mit der Bundesarchitektenkammer und den Länderarchitektenkammern seit 2016 durchgeführt wird. 200 Besucher nahmen in Hannover teil. Der Tag wurde moderiert von der ZDF-Moderatorin Katrin Müller-Hohenstein. An der Diskussion beteiligten sich auch Kammerpräsident Robert Marlow, Stefanie Nöthel vom Niedersächsischen Bauministerium und die Niedersächsische Landesbehindertenbeauftragte Petra Wontorra. Architektin Britta Kerstingjohänner von KPN Architekten aus Braunschweig, Landschaftsarchitektin Gwendolyn Kusters von der Stadt Hannover und Architekt Harald Kiefer aus Sarstedt zeigten Best-Practice-Beispiele und machten anschaulich deutlich, worin die Chance guter barrierefreier Projekte liegt, sei es im Hochbau oder im landschaftsarchitektonisch gestalteten öffentlichen Raum. Zu Wort kamen auch Ursula Kremer-Preiß von der Deutschen Altenhilfe, Torben Maier vom Projektentwickler TERRAGON, Maren Nacke, junge Bewohnerin des Projekts Hainhölzer Markt sowie Andrea Hammann, Behindertenbeauftragte der Landeshauptstadt.

BAYERISCHE ARCHITEKTENVERSORGUNG

Die Sitzung des Landesausschusses am 20.10.20 war zugleich die konstituierende der neuen Amtsperiode 2020 bis 2023. Der Vorstandsvorsitzende der Bayerischen Versorgungskammer Daniel Just verabschiedete den bisherigen Vorsitzenden des Landesausschusses Robert Winzinger. Dieser vertrat über sieben Amtsperioden in verschiedenen Funktionen die Interessen des Berufsstands im Versorgungswerk und war seit 2008 Vorsitzender des Landesausschusses.

Der Ausschuss sprach sich in seiner Online-Sitzung dafür aus, die Wahl des Vorsitzenden des Landesausschusses und dessen ersten und zweiten Stellvertreter sowie die Wahl der Mitglieder für den Verwaltungsausschuss und deren Stellvertreter im Rahmen des schriftlichen Verfahrens durchzuführen. Am 04.11.20 fand die Stimmenauszählung statt. An dieser nahmen per Videoschaltung Hartmut Rüdiger als Wahlleiter, Ulrich Böger und Andreas Kreiser als Vertreter der Geschäftsführung sowie vor Ort in den Räumlichkeiten der BVK Wolfgang Strauch vom Bayerischen Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration als Wahlbeobachter und Vertreter der Rechts- und Versicherungsaufsicht teil.

Die stimmberechtigten Ausschussmitglieder votierten einstimmig für die Gesamtwahlvorschläge. John Höpfner wurde zum Vorsitzenden des Landesausschusses, Hartmut Rüdiger zum ersten Stellvertreter und Frank Böhme zum zweiten Stellvertreter gewählt. Zudem wählte der Landesausschuss den siebenköpfigen Verwaltungsausschuss, dem als neues Mitglied Marcus Junghans (Bayern) neben den bisherigen Mitgliedern John Höpfner, Bianca Caspari, Thomas Felkner (aus Bayern), Hartmut Rüdiger, Christiane Kraatz (aus Niedersachsen) und Frank Böhme (aus Rheinland-Pfalz) angehören.

Zum Vorsitzenden des Verwaltungsausschusses wurde Hartmut Rüdiger aus Niedersachsen gewählt, sowie Frank Böhme (1. Stellv. Vorsitzender) und John Höpfner (2. Stellv. Vorsitzender).

Jahresabschluss 2019

Erneut konnte das Versorgungswerk trotz der weiterhin schwierigen Situation am Kapitalmarkt zum Ende des Bilanzjahres 2019 eine Nettorendite von 3,68 % (Vorjahr: 3,69 %) erzielen. Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft erteilte dem Versorgungswerk das uneingeschränkte Testat. Entsprechend der Empfehlung des Verwaltungs-

ausschusses stimmte der Landesausschuss dem Prüfungsergebnis zu und billigte den Jahresabschluss. Die Geschäftsführung erhielt die Entlastung.

Dynamisierung zum 1. Januar 2021

Der überwiegende Teil der im Geschäftsjahr 2019 erzielten Erträge ist bereits über die vorweg versprochene Verzinsung in den Verrentungssätzen gebunden. Nach der Zuführung zu den Rückstellungen für Anpassungen der Berufsunfähigkeit, für Zins, für Biometrie und der Mindestzuführung zur Sicherheitsrücklage standen für eine Dynamisierung insgesamt 38,9 Mio. Euro zur Verfügung. Der Landesausschuss beschloss, alle Anwartschaften (vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2014) und alle Rentenpunkte (ab 1. Januar 2015), die auf einem Rechnungszins von 2,25 % basieren, zum 1. Januar 2021 um 0,5 % sowie die laufenden Versorgungsleistungen, die für die Zeit bis zum 31. Dezember 2020 eingewiesen sind, ebenfalls um 0,5 % zu erhöhen.

Satzungsänderung zum 1. Januar 2021

Die beschlossene Satzungsänderung umfasst die Festlegung des Rentenbemessungsfaktors für die seit 1. Januar 2015 erworbenen Rentenpunkte der Neurentner. Der Wert bleibt auch im Jahr 2021 unverändert bei 1,0000.

Der vollständige Geschäftsbericht des Jahres 2019 sowie die aktuelle Satzung sind unter www.barchv.de/downloadcenter abrufbar.

BERATUNGSDIENST BARRIEREFREIES BAUEN

Im Berichtsjahr waren der Architekt Dipl.-Ing. Rudolf Knoll, Hannover, Architekt Paul Roosmann und Architektin Dipl.-Ing. (FH) Tanja Roosmann (jeweils Lingen) für den Beratungsdienst tätig. Die Innenarchitektin Dipl.-Ing. (FH) Iris Zetzsche (Bad Pyrmont) konnte die Tätigkeit im Berichtsjahr nur reduziert ausüben und lässt diese zurzeit ruhen, die Architektin Karoline Altweck hat die Beratungstätigkeit niedergelegt. Um den weiterhin steigenden Beratungsbedarf nachzukommen, werden zurzeit weitere Architektinnen und Architekten mit entsprechender Expertise akquiriert.

Beratertreffen wurden in 2020 aufgrund der Corona-Pandemie nicht durchgeführt. Ebenso gab es keine Vortrags- und Beratungstätigkeiten im Rahmen von Kammer- oder sonstigen Großveranstaltungen. Auch Messen o. ä. wurden in 2020 aufgrund der Corona-Pandemie nicht durchgeführt. Insgesamt wurden 2020 aber 161 Beratungsanfragen bearbeitet. Davon waren 44 Bauherren und deren Angehörige (27 % der Ratsuchenden), 74 Planungsbüros (46 %) und 33 öffentlichen Institutionen, Wohnungsbaugesellschaften und Behörden (21 %) und 10 sonstige Anfragen (6 %).

Anfang März 2020, kurz vor dem aufgrund der Corona-Pandemie verordneten Lockdown, konnte in Kooperation mit dem Beauftragten der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen und der Bundesarchitektenkammer die Regionalkonferenz „Inklusiv gestalten – Ideen und gute Beispiele aus Architektur und Stadtplanung“ durchgeführt werden. Rund 180 Teilnehmern (Planer, Bauherren, Behördenvertreter sowie Betroffene) wurden anhand von Impulsvorträgen, Präsentationen gelungener Beispiele aus der Praxis sowie einer Podiumsdiskussion neue, interdisziplinäre und intelligente Planungsansätze aufgezeigt (siehe auch Punkt „Inklusiv gestalten“).

Zudem wurden bei der Architektenkammer Niedersachsen insgesamt drei Fortbildungsveranstaltungen (teils als Online-Schulung) zu Aspekten des Barrierefreien Planens und Bauens mit folgenden Schwerpunktthemen durchgeführt:

- Architektur für Menschen mit Demenz
- Wohnungsbau im demographischen Wandel
- Barrierefrei Planen und Bauen nach DIN 18040-2 Wohnungen

Ein weiteres Angebot zum Thema „Barrierefrei Planen und Bauen gem. DIN 18040 Teil 3 – Öffentlicher Verkehrs- und Freiraum“ musste aufgrund des Lockdowns zunächst abgesagt werden und wird 2021 wieder aufgegriffen.

RECHTSBERATUNG

Die Rechtsabteilung stand auch 2020 den Mitgliedern für ihre rechtlichen Fragen zur Verfügung. In der Telefonberatung wurden 1.092 Anfragen beantwortet. Hinzu kamen weitere 490 schriftliche Anfragen. Coronabedingt fanden nur wenige Beratungsgespräche in der Kammer statt.

Schwerpunkte der Beratung bildeten Fragen zum Honorar- und Vertragsrecht – auch ausgelöst durch die Entscheidung des EuGHs zur Verbindlichkeit der HOAI. Zum Ende des Jahres wurden auch zunehmend die im Hinblick auf die Novelle der HOAI überarbeiteten Orientierungshilfen zum Architektenvertrag angefordert. Deutlich zugenommen haben Fragen zum öffentlichen Baurecht. Ebenfalls stark vertreten waren Fragen zur Haftung und Versicherung sowie zur temporären Mehrwertsteuersenkung. Erstaunlicherweise war die Anzahl sonstiger coronabedingter Fragen überschaubar. Darüber hinaus stammten die Anfragen im Wesentlichen aus den Bereichen des privaten Baurechts, des Gesellschafts-, Urheber- und Vergaberechts sowie der Architektenversorgung.

3. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

NIEDERSÄCHSISCHER STAATSPREIS FÜR ARCHITEKTUR

SMAQ – Architektur und Stadt aus Berlin wurden am 30.09.20 in Hannover gemeinsam mit ihrem Bauherrn, der Theo Gerlach Wohnungsbau-Unternehmen GmbH & Co. KG aus Hannover, mit dem Niedersächsischen



Kammerpräsident Robert Marlow (links) überreicht den Niedersächsischen Staatspreis für Architektur 2020. (Foto: Knoth)

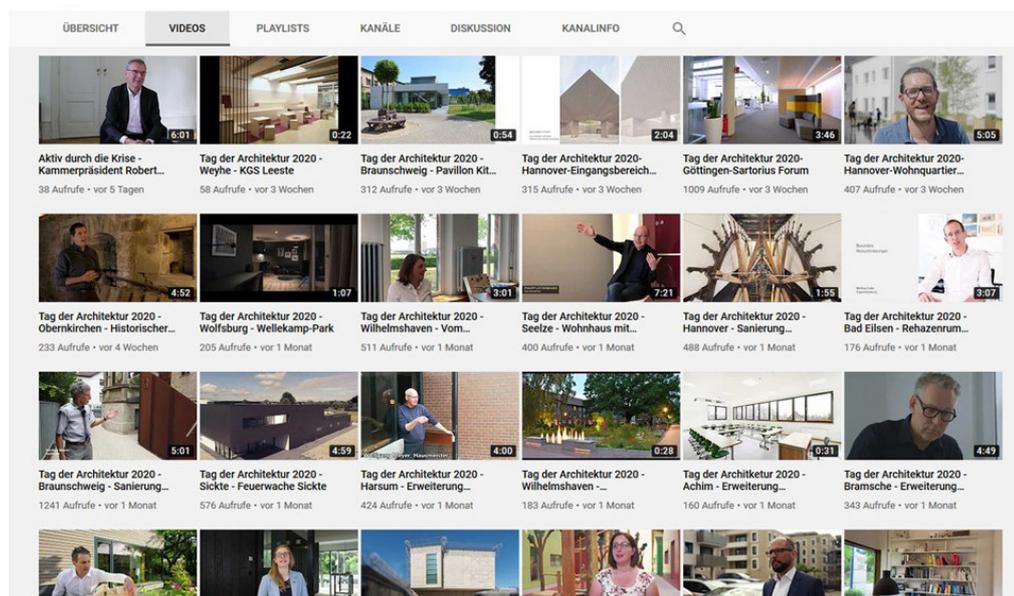
Staatspreis für Architektur 2020 für ihr Projekt „Neues Wohnen an der Alten Döhrener Straße, Hannover“ ausgezeichnet. Die Jury unter Leitung des Augsburger Architekten Titus Bernhard betonte, dass mit der spielerischen Anordnung der vier Punkthäuser ein attraktives Wohnquartier in der hannoverschen Südstadt mit Eigentums- und Mietwohnungen sowie einem inklusiven Wohnprojekt entstanden sei. Der Staatspreis stand 2020 unter dem Titel „Wohnen – zukunftsweisend, klimagerecht!“.

Aus dem Kreis der aus 12 Projekten bestehenden Engeren Wahl wurden neben dem Preisträger „Neues Wohnen an der Alten Döhrener Straße, Hannover“ zwei weitere Projekte für den Staatspreis nominiert. Zum einen das Projekt „holzbox. Umbau und Aufstockung eines ehem. Kindergartens in ein Zweifamilien-Passivhaus“ in Uslar-Volpriehausen der Architekten K17 Steingräber Architektur BDA, Uslar, und des Bauherrn Jürgen Grund, ebenfalls aus Uslar. Zum anderen das „Wohn- und Geschäftshaus / ehemaliges Feuerwehrareal“ in Celle des Architekturbüros Lorenzen Mayer Architekten GmbH, Berlin, mit der Bauherrin WWB Weser-Wohnbau Holding GmbH & Co. KG, Bremen.

Niedersachsens Bauminister Olaf Lies überreichte den Staatspreis in der Portikushalle des Niedersächsischen Landtags gemeinsam mit Kammerpräsident Marlow. Der Staatspreis ist die höchste Architekturauszeichnung Niedersachsens und wird vom Land in Kooperation mit der Architektenkammer Niedersachsen vergeben. Alle Bewerbungen waren bis zum 08.10.20 in der Portikushalle des Niedersächsischen Landtags ausgestellt und wurden in einer Dokumentation veröffentlicht. Eine Wanderausstellung an verschiedenen Standorten Niedersachsens ist für 2021 geplant.

TAG DER ARCHITEKTUR/ARCHITEKTURZEIT

123 Projekte aus Niedersachsen und Bremen waren für den Tag der Architektur 2020 ausgewählt. Doch dann kam die Pandemie. Aufgrund der unsicheren Lage zum Druckzeitpunkt der Broschüre Ende April wurde entschieden, die Projekte nicht für das Publikum zu öffnen. Die Broschüre wurde aber dennoch produziert und verteilt. Allen teilnehmenden Büros wurde zudem die Möglichkeit gegeben, das Projekt mit einem Video digital zu präsentieren; 27 machten von diesem Angebot Gebrauch – mit großem Erfolg. Die Projekte erzielten große Clickraten mit z. T. über 3.000 Views. Rechnet man die durchschnittlichen digitalen Besucher auf alle Projekte hoch, hat der TDA genauso viele Besucher erreicht, wie sonst analog. Dies zeigt das Potenzial, mit digitalen Präsentationen orts- und zeitunabhängig eine signifikant höhere Reichweite in der Architekturvermittlung zu erzielen. Als Hybridveranstaltung aus Vor-Ort- und Online-Angebot kann der Tag der Architektur so für den Berufsstand zukünftig noch besser werben.



Youtube-Kanal der
Architektenkammer
im Sommer 2020.

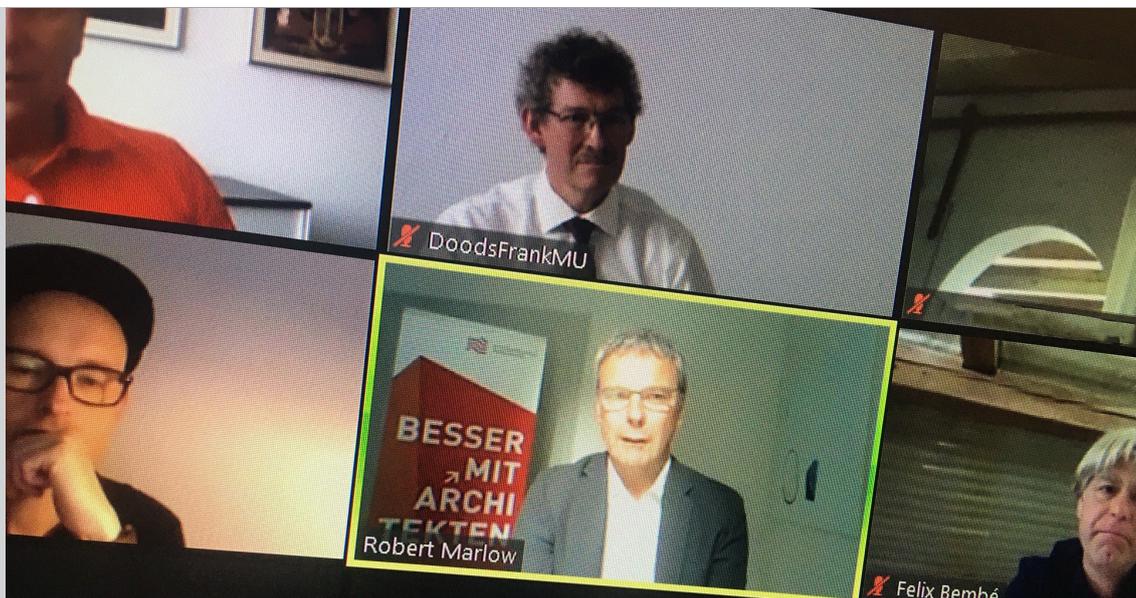
BAUHERRENPREIS

Die für 2020 geplante Verleihung des vom Vorstand entschiedenen Bauherrenpreises wurde aufgrund der Corona-Pandemie auf 2021 verschoben. Ein konkreter Termin steht noch nicht fest und wird gemeinsam mit dem Preisträger, der Stadt Goslar, für das Frühjahr gesucht. Die Verleihung soll vor Ort öffentlichkeitswirksam und mit Publikum stattfinden.

Der Bauherrenpreis der Architektenkammer Niedersachsen würdigt Bauherren, die sich für vorbildliche Verfahren, insbesondere Architektenwettbewerbe, einsetzen, sich mit Eifer um eine hohe gestalterische Qualität der Projekte bemühen und sich dadurch für eine nachhaltig gebaute Umwelt verdient machen. Das vorbildliche Engagement und die auf diese Weise entstandenen Bauten sollen andere Bauherren motivieren, mit Architekten zu planen und zu bauen.

SYMPOSIUM ZUR BAUKULTUR

Nachdem das jährliche Symposium zur Baukultur 2019 nach der Zukunft der Stadt fragte, ging es 2020 inhaltlich um die Zukunft des Landes. Doch wegen der Corona-Krise konnte das Symposium erstmals nicht als Präsenzveranstaltung durchgeführt werden und wurde am 25.06.20 als Online-Veranstaltung angeboten. Die rund 80 Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren nicht nur aus Niedersachsen zugeschaltet. Auch die Referentinnen und Referenten, wie die Architekten Enrique Sobejano, Prof. Jorunn Ragnarsdottir oder Felix Bembé, der Ökonomie-Professor Dr. Jens Südekum und der Schriftsteller Jan Bandt, saßen in mehreren deutschen Städten sowie in Wien und Madrid. Es moderierte wie 2019 Prof. Dr. Alexander Gutzmer, langjähriger Chefredakteur der Zeitschrift „Baumeister“. Dass selbst Symposien digital möglich sind, bewies diese Premiere, die von der Architektenkammer Niedersachsen erneut mit dem Niedersächsischen Ministerium für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz veranstaltet wurde. Die Technik funktionierte, die Resonanz fiel durchweg positiv aus. Kammerpräsident Marlow lobte die interdisziplinäre Veranstaltung als gewohnt qualitativ hochwertig. Sie habe wichtige Impulse gegeben. 2021 wird die Entwicklung der Innenstädte im Fokus des Symposiums stehen.



Digitales Baukultur-symposium 2020.

ARCHITEKTUR MACHT SCHULE

Im Februar fand der Kunstpädagogische Tag in Hannover für Kunstlehrerinnen und Kunstlehrer aus Niedersachsen zum Thema Architekturvermittlung statt. Die Lavesstiftung stellte ihre Projekte vor und führte drei Workshops mit den Lehrern zur Darstellung von Anwendungsmöglichkeiten durch. Darüber hinaus fanden in Lüneburg noch zwei Lehrerfortbildungen statt. Durch Corona mussten zwei weitere geplante Fortbildungen genauso wie angedachte Schulprojekte gestoppt werden. Der KunstSommer konnte – wie auch der Grundschultag – nicht stattfinden.

STADTGESPRÄCHE

Die Stadtgespräche konnten 2020 aufgrund der Corona-Pandemie nicht stattfinden.

AUSSTELLUNGEN UND NACHT DER MUSEEN

Die Nacht der Museen 2020 wurde von der Landeshauptstadt Hannover aufgrund der Corona-Krise abgesagt. Die von der Kammer geplante Ausstellung zu 50 Jahren Architektenwettbewerb in Niedersachsen, die auch zur Nacht der Museen zu sehen sein sollte, wurde daher auf 2021 verschoben.

RAUMGEWINN

Die Wanderausstellung „RaumGewinn“ veranschaulicht anhand von fünf Beispielen aus dem klein- und mittelstädtischen Raum Niedersachsens, wie positiv und bereichernd sich eine gelungene Freiraumplanung auf die Lebensqualität der Menschen vor Ort auswirken kann. Parallel zu einer Lehrerfortbildung, die im Februar im Rahmen von „Architektur macht Schule“ im Sprengelmuseum Hannover stattfand, wurde die Ausstellung „Raumgewinn“ nebst Videoporträts gezeigt. Die für April in Butjadingen geplante Ausstellungspräsentation mit großer Gesprächsrunde musste jedoch aufgrund der Pandemie ausfallen. Zuletzt wurden die einzelnen „Raumgewinn“-Projekte im Rahmen der Fachtagung „Grüne Infrastruktur“ gezeigt, die vom Netzwerk Baukultur in Kooperation mit der Architektenkammer am 19.09.20 mit mehr als 30 Teilnehmenden in Verden durchgeführt wurde. Örtlicher und inhaltlicher Aufhänger dieser Tagung waren die in der Ausstellung „Raumgewinn“ dargestellten Projekte in Verden und Horneburg: beides gute Beispiele für Stadtentwicklungsvorhaben mit vorbildlicher Integration grüner Infrastruktur.

LANDMARKEN

Das Projekt „Landmarken“ ist für 2021 geplant, wurde aber bereits 2020 vom Vorstand angeschoben. Bei Landmarken geht es um die Gestaltung von Kulturlandschaften durch Implementierung von Architektur als Weiterentwicklung von Baukultur für touristische und informative Zwecke. Inspiriert wurde das Projekt durch die Landschaftsrouten in Norwegen, bei denen touristisch interessante Landschaftsorte durch architektonische Interventionen sichtbar gemacht wurden. Die Idee ist es, solche „magischen Orte“ auch in den niedersächsischen Landschaften (Meer und Marsch, Geest, Heide, Moore, Seen und Ströme, Börde und Harz) zu finden und dort Funktionsanlagen („Sowieso“-Projekte) zu entwickeln, die vom Ort aus gedacht sind und allein hierdurch eine eigene Strahlkraft entfalten. Diese architektonischen Interventionen müssen nachhaltig sein und sich auch in der Verwendung der Materialien an die Gegebenheiten anpassen.

Kommunen, die solche Projekte planen oder sie bereits realisiert haben, konnten sich ab Herbst 2020 bei der Kammer zur Teilnahme melden. Das Projekt soll bis voraussichtlich Ende 2023 dauern – stand Ende 2020 aber noch unter dem Vorbehalt einer gesicherten Finanzierung.

WANDERAUSSTELLUNG FÜR BAUHERREN

„Wachgeküsst! Sieben umgebaute Reihen-, Doppel-, Kettenhäuser und ein Garten“, so nennt sich die 2020 gestartete Wanderausstellung der Architektenkammer Niedersachsen in Kooperation mit der Kammer Bremen. Die Ausstellung präsentiert interessierten Bauherren aktuelle Umbauprojekte. Im Juni suchte das Auswahlgremium unter Leitung von Vorstandsmitglied Sven Martens zusammen mit Landschaftsarchitekt Björn Bodem, Mitglied der Vertreterversammlung der Kammer Niedersachsen, und Elisabeth Kaufmann, Redakteurin der Zeitschrift „Das Haus,“ aus 26 Bewerbungen sieben umgebaute Reihen-, Doppel- und Kettenhäuser sowie einen Garten aus. Dass sich diese Gebäude durchaus individuell mit gleichzeitig offenen und flexiblen Räumen verändern lassen, zeigt die Ausstellung mit Projekten aus Bremen, Braunschweig, Hannover, Lingen und Wilhelmshaven. Sie macht Bauherren Mut auf das Weiterbauen im Bestand und ein Faible für das Wohnen mit kleinem Fußabdruck und in nachbarschaftlicher Gemeinschaft zu entwickeln.

Die Ausstellung war in Hannover im Kaufhof-Kaufhaus in der Innenstadt zu sehen und in Braunschweig in der Halle des Hauptbahnhofs. Zwei sehr besondere und publikumswirksame Standorte, die gut angenommen wurden. Außerdem wurde die Ausstellung in einem ganzseitigen Artikel der Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung besprochen.

BAUHERRENSEMINARE / WORKSHOPS / MESSEN

Die in Hannover, Springe, Northeim, Göttingen, Stade und Nordhorn geplanten Bauherrenseminare und zwei Workshops Bauen in Bestand in Springe und Sarstedt mussten wegen der Corona Auflagen leider abgesagt werden. Auch Messen fanden 2020 keine statt.



Wanderausstellung „Wachgeküsst“ im Hauptbahnhof Braunschweig. (Foto: Maasberg)

SLAM

Am 13.02.20 fand im Haus der Kulturen in Braunschweig der zweite Kammer-Slam statt, den Kammerpräsident Robert Marlow mit einem eigenen Beitrag eröffnete. Lars Menz, Hauptreferent der Kammer für Öffentlichkeitsarbeit, führte durch den Abend. Tobias Kunze, Slam-Poet aus Hannover brachte das Publikum mit seinen Texten in Stimmung, es folgen Slamerinnen und Slamer aus dem Berufsstand und Studierende wie Rebekka Wandt, die 2018 bereits den Lavespreis gewonnen hatte und dem Publikum einen Einblick in ihre Bachelorarbeit mit dem Titel „Salotto Urbano Milano“ gab. Mit diesem Beitrag gewann sie auch den Slam. Mit dabei waren noch Nils Nolting aus dem Büro cityförster architecture + urbanism aus Hannover sowie Kim Bache, Hannah Rotzinger und Lennard Worlitz von der TU Braunschweig. Die Stimmung unter den 130 Besucherinnen und Besuchern war sehr gut. Neben Vizepräsidentin Christiane Kraatz oder dem ehemaligen Vizepräsidenten Hartmut Rüdiger kamen zahlreiche Braunschweiger Architektinnen und Architekten und vor allem die Studierenden der nahe gelegenen TU.

INTERNET

Seit April 2020 hat die Kammerwebsite aknds.de ein neues Gesicht und ist nun auch mobil optimal zu erreichen. Daneben wurde auch das zugrunde liegende Content-Management-System Typo3 einem notwendigen Upgrade unterzogen. Technischer Partner der Kammer ist weiterhin die Agentur Vision Connect aus Hannover, die sich bereits 2019 in einer Projektausschreibung gegen vier weitere Bewerber durchsetzen konnte.

Neu eingeführt wurde der Veranstaltungskalender, in dem alle Termine zentral und übersichtlich aufbereitet sind. Andere Seiten und Themen sind übernommen worden, Ziel der Überarbeitung war es auch nicht, alles neu zu machen. Vielmehr sollte der Relaunch die Seite modernisieren und strukturieren. Im Zeitraum April bis Dezember 2020 verzeichnete die Kammerwebsite über 311.000 Seitenaufrufe und damit nahezu 35.000 monatlich. Die Architektensuche, die Jobbörse, Informationen zur Eintragung, Aktuelles oder der Kontakt zur Geschäftsstelle sind stark frequentierte Inhalte.

Der Kammer-Newsletter wird derzeit von rund 3.000 Personen abonniert. Facebook folgen rund 1.600 Personen. In beiden Medien ist derzeit kaum Wachstum an Personen zu verzeichnen. Stark entwickelt sich hingegen der Instagram-Account der Kammer, der jeweils kurzfristig viel Aufmerksamkeit bei derzeit etwa 1.270 Personen erzielen kann und nach kurzer Laufzeit damit fast so wichtig wie der Facebook-Auftritt geworden ist.



Slam in Braunschweig
(Foto: Knoth)

DEUTSCHES ARCHITEKTENBLATT

Das Deutsche Architektenblatt berichtete 2020 in zahlreichen Interviews mit Architektinnen und Architekten, aber auch mit Innen- und Landschaftsarchitekten über die Auswirkungen der Corona-Krise auf den Berufsstand und die Büros. Auch Kammerpräsident Marlow hat sich zu diesem Thema in Form eines Interviews und in einem Meinungsbeitrag zu Wort gemeldet.

Im Oktober lief die Kolumne „Haltung ist ...“ von Ehrenpräsident Wolfgang Schneider aus, die er im November 2018 gestartet und anlässlich des Kammerjubiläums geschrieben hatte. Das Oktober-Heft stand zudem ganz im Zeichen des 50-jährigen Kammerbestehens und blickte auf die Kammerhistorie zurück. Zudem kamen zahlreiche Kammerpersönlichkeiten aus Ehren- und Hauptamt zu Wort. Kammerpräsident Robert Marlow beschloss das Heft mit seinem Beitrag.

FILM

Die Kammer setzte auch 2020 auf das Medium Film und produzierte zwei kurze Filme mit Kammerpräsident Robert Marlow, ein Statement zur Corona-Krise sowie einen Weihnachtsgruß zum Ende des Jahres. Auch der Slam in Braunschweig wurde im Film festgehalten, ebenso wie das Probenwochenende der Kammer-Kapelle, die bei den geplanten 50-Jahr-Feiern auftreten sollte. Fünf Filme, produziert von Studierenden, stellen die bei „Raumgewinn“ beteiligten Projekte vor und wurden rund 2.000 Mal angesehen.

Vor allem aber zum Tag der Architektur wurden Filme von Architekturbüros bei der Kammer eingereicht, um die Projekte, die wegen der Pandemie geschlossen bleiben mussten, vorzustellen. Die 27 Filme wurden von Juni bis Ende Dezember von rund 17.400 Personen angesehen und konnten somit ein sehr großes Publikum erreichen. Alle Beiträge sind im YouTube-Kanal der Kammer zu finden.

LAVESSTIFTUNG

Im Rahmen von „Architektur im Dialog“ kam wegen der Pandemie nur ein Termin zustande. Am 11.01.20 war der Architekt Titus Bernhard zu Gast und stellte seine Arbeit vor. Die Veranstaltung fand in Kooperation mit der Deutschen Messe AG im Rahmen der Domotex 2020 auf dem Messengelände in Hannover statt.



Wechsel des Vorsitzenden bei der Lavesstiftung.
(Foto: Menz)

Am 10.12.20 wählte der sechsköpfige Vorstand der Lavesstiftung den amtierenden Präsidenten der Architektenkammer Niedersachsen, Robert Marlow, einstimmig zu seinem neuen Vorsitzenden. Marlow übernahm das Amt von Wolfgang Schneider, Ehrenpräsident der Architektenkammer, der die Lavesstiftung seit 2007 führte und sie durch Veranstaltungen wie „Architektur im Dialog“ in die baukulturell interessierte Öffentlichkeit trug. Der neue Vorsitzende des Stiftungsvorstandes würdigte das beharrliche Engagement seines Vorgängers, das Bewusstsein für gute Gestaltung bei Schülern, Studierenden, aber auch in der breiten Öffentlichkeit zu stärken. Schneider wurde anschließend zum Vorsitzenden des Stiftungskuratoriums gewählt.

Architektin Karin Kellner ist neues Mitglied des Kuratoriums. Sie ersetzt den 2020 verstorbenen Peter Stahrenberg, der die Lavesstiftung gegründet hatte.

Am 16.12.20 verlieh die Lavesstiftung in einer digitalen Preisverleihung den diesjährigen Lavespreis, der Studierende für detaillierte und nachhaltige Studienentwürfe auszeichnet und damit den beruflichen Nachwuchs der Architektenschaft fördert. Den 1. Preis und damit 1.500 € überreichte der Stiftungsvorsitzende Robert Marlow gemeinsam mit dem Vorsitzenden des Kuratoriums, Wolfgang Schneider, an Leon Jakob Buttmann von der TU Braunschweig für seine Arbeit „Gartenlabor – Urban farming Riddagshausen“. Insgesamt waren 47 Arbeiten eingereicht worden. Die Jury unter Leitung von Prof. Dan Schürch von der TU Braunschweig freute sich über diese Vielzahl, zumal die diesjährige Corona-Sondersituation und die damit verbundenen veränderten Studienabläufe und Abgabefristen an den Hochschulen die Beteiligung am Lavespreis für die Studierenden beeinträchtigt hatten.

Ende Dezember 2020 wurde durch eine Zustiftung in Höhe von 10.000 € durch die in Wallenhorst (Landkreis Osnabrück) ansässige Klaus-Wilmes-Stiftung beim Stiftungskapital die 1 Millionen Euro-Marke erreicht.

PROJEKT „SPUR DER STEINE“

Backstein prägt das Gesicht des Nordens zwischen Elbe und Weser. „Spur der Steine“, so nennt sich die Website, die das Forum BauKulturLand unter Leitung des ehemaligen Vizepräsidenten der Architektenkammer, Lothar Tabery, 2019 auf den Weg gebracht hatte und die auch 2020 weiter beworben wurde – u.a. im DAB. Tabery initiierte dieses Projekt bereits 2016 mit einer Förderung des ExWoSt-Forschungsfelds „Baukultur und Tourismus“. Backstein ist ein identitätsstiftendes Baumaterial, das sich über den gesamten Raum zwischen Elbe und Weser, zwischen Cuxhaven und Osterholz-Scharmbeck, zwischen Sandstedt und Buxtehude spannt. „Spur der Steine“ zeigt mit den Fotos von Christian Burmester historische und zeitgenössische Backsteinbauten und erzählt Geschichten von den Dörfern und Städten, den Landschaften, den Bautechniken, Materialien und den Menschen.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT FÜR ARCHITEKTURBÜROS

Mit den Veränderungen der HOAI änderten sich 2020 grundlegende Voraussetzungen in der Kommunikation von Architekturbüros mit Bauherren. Neben Gestaltung und Konzept wird nun auch das Honorar zum Bestandteil von Verhandlung und Überzeugungsarbeit. Neben dem Honorar die eigenen Alleinstellungsmerkmale gegenüber Bauherren und potenziellen Auftraggebern herauszustellen, war für Architektinnen und Architekten selbstverständlich schon immer wichtig. Das Urteil des EuGH lässt diese Daueraufgabe nun aber noch dringlicher und ratsamer erscheinen, müssen Architekten und Stadtplaner doch künftig verstärkt begründen, warum sie bestimmte Honorarsätze aufrufen und warum sie als qualifizierte Kammermitglieder hochwertige Planungsaufträge besser bearbeiten als andere oder als ein nicht-verkammertes Planungsbüro.

Was neben Kosten und Honoraren für potenzielle Bauherren interessant ist, zeigte die Öffentlichkeitsarbeit der Kammer in einem gemeinsam mit der AK-Nordrhein-Westfalen veröffentlichten DAB-Beitrag und gab so einen auch in anderen Bundesländern beachteten Überblick darüber, wie Öffentlichkeitsarbeit für ein Architekturbüro aussehen kann. Die Punkte sind auch auf folgender Internetseite zu finden:

www.aknds.de/mitglieder/architekturbuero/oeffentlichkeitsarbeit

Die Punkte waren in einer BAK-Arbeitsgruppe erarbeitet worden, die von der Architektenkammer Niedersachsen geleitet wurde.

4. SELBSTVERWALTUNG

PERSONALIEN

2020 starben der ehemalige Kammerpräsident Carsten Mannhardt sowie der Ehrenpräsident der Kammer, Peter Stahrenberg. Beide wurden mit ausführlichen Nachrufen im DAB gewürdigt; in der Vertreterversammlung gab es Schweigeminuten. Auch der Architekt und Mitglied der Vertreterversammlung Frank Plesse verstarb 2020 und wurde im DAB gewürdigt. Als Nachrücker für Herrn Stahrenberg und Herrn Plesse rückten Frau Morese und Herr Ahola in die Vertreterversammlung auf. Im Kuratorium der Lavesstiftung war aufgrund des Todes von Herrn Stahrenberg ebenfalls eine Position nachzubeseetzen. Die Vertreterversammlung wählte Frau Kellner als Nachfolgerin.

Die Vertreterversammlung wählte außerdem im November 2020 Frau Witt als neue Vorsitzende des Ausschusses für Aus- und Fortbildung. Frau Blencke hatte dieses Amt zuvor abgegeben.

50 JAHRE KAMMER

Die für das Jubiläumsjahr geplanten vier regionalen Feiern mussten coronabedingt ausfallen. Für diese Feiern war auf Initiative des Regionalausschusses eigens eine Kammer-Kapelle ins Leben gerufen worden, an der sich mehr als 40 interessierte Mitglieder beteiligen wollten. Um dieses Interesse nicht ins Leere laufen zu lassen und mit dem Ziel, den Geist der Gemeinschaft zu fördern, wurde beschlossen, die Interessierten unter der Leitung eines professionellen Musikers zu einem Workshop einzuladen, der unter Beteiligung von 16 Musikerinnen und Musikern am ersten Septemberwochenende stattfand und bei dem zwei Songs eingespielt wurden. Ein von Vorstandsmitglied Michael Peter und seiner Frau Katja Necker produziertes 15-minütiges Video des Workshops wurde im November im Youtube-Kanal der Kammer veröffentlicht und dort über 130 Mal angesehen.

Neben der Kammer Kapelle wurde unter dem Titel „50 Jahre Kammer: Ich bin dabei, weil ...“ auch eine online-Bildergalerie ins Leben gerufen, bei der sich Mitglieder mit einem Porträtfoto und einem Statement dazu äußern, was die Kammermitgliedschaft für sie bedeutet. Das Projekt wurde mit Jahresende nicht abgeschlossen, sondern soll unabhängig vom Jubiläum weiterwachsen.

VORSTANDSARBEIT

Der Vorstand traf sich neben seinen regelmäßigen Sitzungen am 09.10.20 auch zu einer Klausurtagung in Northeim. Hier wurden Leitlinien diskutiert, wie zukünftig über Kammerprojekte entschieden werden soll, die im Vorstand entwickelt oder an den Vorstand herangetragen werden und die im Zusammenhang mit den formulierten Kammerzielen stehen sollten. Verabredet wurde, dass die Projekte das Narrativ der Kammer (Titelschutz) unterstützen und die gesetzlichen Aufgaben abdecken müssen. Zudem müssen Projekte mit dem baukulturellen und nachhaltigen Anspruch der Kammer vereinbar sein, in die strategische Planung passen und ein angemessenes Kosten/Nutzen-Verhältnis aufweisen. Tendenziell beschloss der Vorstand, mehr Ressourcen für eine breit angelegte Bauherrenansprache und für die Nachwuchsarbeit aufzuwenden, während allgemeine Arbeiten für die Zivilgesellschaft eher zurückgenommen werden sollen.

ÄNDERUNGEN VON SATZUNGEN

Die Vertreterversammlung beschloss im November 2020 die Änderung folgender Satzungen, die im Januar 2021 im DAB veröffentlicht (zusätzlich veröffentlicht im Internet unter www.aknds.de/kammerrecht.html) wurden und somit in Kraft traten:

Nachtragshaushaltssatzung 2020: Der Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2020 wird in Einnahmen und Ausgaben auf 3.262.000,00 Euro festgestellt.

Beschluss über die Änderung und Ergänzung des Gruppierungsplans
(Anlage 1 zur Haushalts-, Kassen- und Rechnungslegungsordnung)

1. Der Gruppierungsplan in Form der Anlage 1 zur Haushalts-, Kassen- und Rechnungslegungsordnung in der Titelgruppe 1 „Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen“ wird wie folgt ergänzt:

Titel 0915 Beiträge Juniormitglieder

2. Der Gruppierungsplan in Form der Anlage 1 zur Haushalts-, Kassen- und Rechnungslegungsordnung in der Titelgruppe 3 „Einnahmen aus Schuldenaufnahmen, Zuweisungen und Zuschüssen für Investitionen, besondere Finanzierungseinnahmen“ wird wie folgt ergänzt:

Titel 35913 Entnahme aus Rücklage für Zukunftskongress



Logo zum 50-jährigen Kammerjubiläum.

3. Der Gruppierungsplan in Form der Anlage 1 zur Haushalts-, Kassen- und Rechnungslegungsordnung in der Titelgruppe 9 „Besondere Finanzierungsausgaben“ wird wie folgt ergänzt:

Titel 91913 Zuführung an Rücklage für Zukunftskongress

RECHNUNGSPRÜFUNG

Die Vertreterversammlung stellte auf ihrer Sitzung im November 2020 die Rechnungsprüfung für 2019 fest.

Einnahmen: 106.483,73 € Mehreinnahmen

Ausgaben: 52.563,35 € Minderausgaben

Das kassenmäßige Jahresergebnis 2019 weist einen Überschuss in Höhe von 159.047,08 € aus.

Die Vertreterversammlung stellte die Jahreshaushaltsrechnung 2019 fest und erteilte dem Vorstand die Entlastung.

HAUSHALT

Der Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2020 wurde von der Vertreterversammlung im Jahr 2019 in Einnahmen und Ausgaben auf 3.262.000,00 Euro festgestellt. Die Vertreterversammlung beschloss den Hebesatz gem. § 4 Abs. 2 der Beitragsordnung (BO) mit 1,09 für das Haushaltsjahr 2020.

Der Beitrag zur Architektenkammer Niedersachsen für das Haushaltsjahr 2020 ergibt sich aus der geltenden Beitragsordnung. In Verbindung mit dem Hebesatz gemäß § 4 Abs. 2 BO ergaben sich für das Beitragsjahr 2020 folgende Beitragssätze:

Für freischaffende und baugewerblich tätige Mitglieder	392,40 Euro
Für angestellte und beamtete Mitglieder	196,20 Euro
Mindestbeitrag gemäß § 6 Abs. 2 oder § 7 BO	65,40 Euro

Die Vertreterversammlung beschloss im November 2020 einen Nachtragshaushalt für 2020:

- 10.000 € in Titel 8121, um die Architektenkammer Niedersachsen in die Lage zu versetzen, die verschobenen Anschaffungen doch noch gegen Ende des Haushaltsjahres 2020 zu tätigen oder ggfs. weitere Notebooks für Mitarbeiter anzuschaffen.
- 30.000 € in Titel 91911 (Rücklage für große technische Investitionen), um die Neuausstattung und Umgestaltung des Seminarraumes der Fortbildungsakademie (Fortbildung 4.0) im Jahr 2021 zu finanzieren.
- 100.000 € in Titel 91912 (Instandhaltungsrücklage), um für die zukünftig anstehenden Maßnahmen wie die erforderliche Neueindeckung des Laveshaus (140.000 €), die Teilerneuerung der Heizungstechnik im Laveshaus und Ateliergebäude (50.000 €) und die Sanierung der Fassade des Laveshauses (100.000 €) gerüstet zu sein. Die Auffüllung der Instandhaltungsrücklage entlastet zukünftige Haushalte.
- 40.000 Euro in Titel 91913 (Rücklage für Zukunftskongress), um die Finanzierung des verschobenen Zukunftskongresses im Jahr 2021 zu sichern.

Der Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2020 belief sich somit in Einnahmen und Ausgaben auf 3.262.000 €.

GENDERGERECHTE SPRACHE

Der Kammervorstand hat sich Ende 2020 mit dem Thema der gendergerechten Sprache und ihrer Umsetzung in der Kammer und ihren Medien auseinandergesetzt. Kern der Problematik ist die häufige Verwendung des generischen Maskulinums, also die Verwendung der männlichen Form für die Bezeichnung geschlechtsgemischter Gruppen, wie sie bisher üblich war und zum Teil auch weiterhin ist. Sollen jedoch bewusst alle Geschlechter angesprochen werden, wird immer häufiger die Verwendung des Unterstrichs oder des Sternchens empfohlen. Insbesondere mit der Verwendung des Sternchens soll eine deutliche symbolische Darstellung von der Vielfalt der Geschlechter einhergehen. Dem entgegen steht die Lesbarkeit der Texte. Der Vorstand einigte sich nach ausführlicher Diskussion auf die folgenden vier Punkte:

1. Geschlechtsspezifische Nomen sollen im Titel von Veranstaltungen und Broschüren vermieden werden.
2. Durchgehender als bisher sollen in Texten männliche und weibliche Formen gemischt oder auch nebeneinandergestellt werden.
3. Zukünftiger Verzicht auf eine „Entlastungsfußnote“ (Männliche Begriffe sind auch weiblich gemeint)
4. Keine 100%-Regelungen. Es soll Spielraum für eine Abwägung mit der Lesbarkeit und der grafischen Gestaltung geben. Einzelne Autoren können eigene Ansätze „mitbringen“.

KAMMER IN DEN REGIONEN

Wie schon 2019 haben die Regionalbeauftragten sowohl zum Jahresbeginn als auch im Herbst alle Mitglieder in einem persönlichen Mailing über die Aktivitäten der Kammer informiert und auf Termine und Veranstaltungen hingewiesen. Diese Art der direkten Kontaktaufnahme stößt auf positive Resonanz und trägt wesentlich dazu bei, die Regionalbeauftragten in ihren Regionen bekannt zu machen. Auch die neuen Mitglieder wurden 2020 von den Regionalbeauftragten wieder zu Begrüßungstreffen eingeladen – allerdings coronabedingt nur an drei Orten: Braunschweig, Hannover und Oldenburg. In der Region Elbe/Weser finden auf Initiative von Kerstin Oesterling regelmäßig Kollegialtreffen in Rotenburg/Wümme statt, in deren Rahmen aktuelle Themen der Stadtplanung diskutiert werden. Schwerpunkt der letzten Treffen 2020 war die kommunale Vergabepaxis. Die Treffen sind jedoch seit Sommer 2020 ausgesetzt. Die für Mai 2020 vorgesehene Mitgliederversammlung in der Region Südniedersachsen musste ebenfalls coronabedingt ausfallen.

Auch die für Oktober und November geplanten vier Kammer-vor-Ort-Veranstaltungen in Hildesheim, Göttingen, Lingen und Stade mussten aufgrund der steigenden Inzidenzwerte abgesagt werden. Ersatzweise wurden alle Mitglieder der betroffenen Regionen zu einem virtuellen „Kammer-Vor-Ort“ eingeladen.

Als Regionalbeauftragter der Region Weser-Ems Nord hat Horst Gumprecht die Gründung eines neuen Studienganges an der Jade-Hochschule „Urban Design“ in einem Letter of Intent unterstützt. Der Studiengang wird voraussichtlich zum WS 21/22 starten. Die Absolventenverabschiedungen in Braunschweig, Oldenburg, Osnabrück, Hildesheim und Hannover konnten 2020 nur virtuell – aber immer im Beisein der entsprechenden Regionalbeauftragten – stattfinden. Die mit der TU Braunschweig geplante Diskussionsrunde zum Thema „Fit for future? Wie werden die Studierenden auf die Herausforderungen der Zukunft in Sachen Nachhaltigkeit vorbereitet?“ musste auf 2021 verschoben werden.

Um den Dialog zwischen Kammer und den Kommunen zu fördern, war in Kooperation mit dem AK-Kommunen vorgesehen, dass die Regionalbeauftragten ausgewählte Stadtbauräte in ihrer Region zu sog. „Kaffeegesprächen“ einladen. Die ersten Termine sollten im Oktober/November stattfinden, wurden aber bis auf weiteres verschoben. Im Januar 2020 fand auf Einladung des Landkreises Gifhorn ein erster Runder Tisch zum Thema „Beschleunigung der Baugenehmigungsverfahren“ statt. Ein Folgetermin ist für März 2021 vorgesehen. Weitere Treffen dieser Art sind auch für andere Regionen in Planung.

Als Teil des bundesweiten Forschungsprojektes „Optiwohn“ hat im Jahr 2020 in Göttingen die kommunale Wohnraumagentur ihre Arbeit aufgenommen und sich mit dem Regionalbeauftragten der Region Südniedersachsen in Verbindung gesetzt, um die Möglichkeiten einer Kooperation mit der Kammer auszuloten. Erste Schritte zu einer Umsetzung sollen Anfang 2021 erfolgen.

Da die vier Jubiläumsfeiern in Oldenburg, Osnabrück, Wolfenbüttel und Göttingen ausfallen mussten, entfiel für die eigens gegründete überregionale Kammer-Kapelle die Möglichkeit aufzutreten. Stattdessen fand im September 2020 unter der Leitung eines Profimusikers in Hannover ein eintägiger Workshop für alle interessierten Musikerinnen und Musiker statt, die in Form einer Kurzdokumentation auf Youtube veröffentlicht wurde.

Mit dem Ziel, der Kammer in den Regionen mehr Präsenz zu verleihen, nehmen die Regionalbeauftragten zu aktuellen Themen der Stadtentwicklung proaktiv Stellung und treten in Kontakt mit den jeweils Verantwortlichen vor Ort. Dies war im Jahr 2020 bei zahlreichen Projekten der Fall, so beispielsweise in mehreren Regionen wie Braunschweig oder Hannover zu „Partnerschaft Deutschland“, außerdem in Celle beim Thema Hochwasserschutzmaßnahmen, in Lüneburg und Rotenburg/Wümme zur Vergabep Praxis der Stadt sowie zur Bebauung prominenter Areale in Oldenburg und Osnabrück.

NEUMITGLIEDERTREFFEN

Am 26.02.20 fand in Braunschweig das erste von insgesamt drei Neumitgliedertreffen statt, an dem 20 junge Architektinnen und Architekten sowie interessierte Absolventinnen und Absolventen teilnahmen. Nach den Sommerferien lud die Regionalbeauftragte Susanne Witt die neuen Mitglieder aus der Region Hannover am 02.09.20 zum Begrüßungstreffen ein, das aufgrund der herrschenden Abstandsregelungen in kleiner Runde im Innenhof des Laveshauses stattfand.

Auch in Oldenburg trafen sich die neuen Mitglieder und einige Hochschulabsolventinnen und -absolventen mit viel Platz und frischer Luft am Abend des 16.09.20 in der bau_werk Halle. Fester Bestandteil aller Neumitgliederveranstaltungen ist eine moderierte Abfrage der Wünsche und Vorstellungen aller Teilnehmenden, die daraus gewonnenen Ergebnisse werden gesammelt und fließen in die Regionalarbeit und diverse andere Angebote (Fortbildung, Rechtsberatung, Existenzgründung...) ein.



Neumitgliedertreffen coronakonform im Hof des Laveshauses. (Foto: Göbel-Groß)

DIGITALISIERUNG

Die Geschäftsstelle der Architektenkammer Niedersachsen hat 2020 intensiv an der Digitalisierung von Verwaltungsvorgängen gearbeitet. Unterstützung erhielt die Kammer hierbei von IT-Niedersachsen bzw. vom Niedersächsischen Wirtschaftsministerium, das die gesetzlichen Anforderungen aus dem Onlinezugangsgesetz und aus dem Vertragsverletzungsverfahren zeitnah umsetzen muss.

Über das Niedersächsische Antragsystem für Verwaltungsleistungen Online (NAVO) werden ab 2021 zahlreiche die Kammer betreffende Verwaltungsvorgänge wie zum Beispiel die Kammereintragung oder die Bestellung einer EU-Bescheinigung möglich sein. Daneben arbeitete die Kammer 2020 an einem digitalen Nutzerkonto für die Kammermitglieder, das ab Mitte 2021 über die Kammerwebsite aknds.de erreichbar sein und zahlreiche Möglichkeiten bieten wird. Die Architektenkammer Niedersachsen steht damit beim Thema Digitalisierung im Vergleich der deutschen Architektenkammern an vorderster Stelle.

AUSSCHUSS FÜR KLIMASCHUTZ UND NACHHALTIGKEIT

Der Ausschuss für Klima und Nachhaltigkeit unter Leitung von Prof. Heiner Lippe hat 2020 das Papier zum Thema Klimaschutz und Nachhaltigkeit entwickelt und im Vorstand sowie in der Vertreterversammlung diskutiert und abgestimmt. Zuvor waren die Kammermitglieder online aufgerufen worden, sich zu den Inhalten des Papiers einzubringen. Kern der Ausarbeitung ist die Position, dass nur durch eine ganzheitliche Sichtweise, die ökonomische, ökologische und gesellschaftliche Anforderungen gleichermaßen einbezieht, das Planen und Bauen zukunfts- und klimagerecht werden kann. Die niedersächsische Architektenschaft soll die Zukunft daher aktiv mitgestalten, eine ressourcenschonende Bauweise voranbringen und mit Mut zum Experimentieren neue und innovative Lösungen entwickeln. Gebäude und Quartiere, aber auch Landschafts- und Naturräume sollten langfristig gedacht, Klimaanpassungsfolgekosten in die ökonomische Betrachtung einfließen und Aspekte der Alterungsfähigkeit, Nutzungsflexibilität und Anpassungsfähigkeit berücksichtigt werden, um zukunftsorientierte Baustandards zu entwickeln. Zukünftige Bauvorhaben sollten nur noch unter Berücksichtigung ihres gesamten Lebenszyklus unter Einhaltung der vereinbarten Klimaziele durchgeführt werden.

Folgende sieben Thesen wurden formuliert. Angestrebt wird:

- Nachhaltigkeit in jeder Planungsebene umzusetzen, um so frühzeitig die Weichen für eine nachhaltige und interdisziplinäre Planung zu stellen,
- Gebäude und Freiräume, Stadt und Land ganzheitlich zu betrachten, über den ganzen Lebenszyklus hinweg,
- mit Suffizienz, Konsistenz und Effizienz neue Standards zu setzen, und diese Leitbilder in sämtliche Planungsschritte zu übernehmen,
- darauf hinzuwirken, dass vom Gesetzgeber Gesetze und Vorschriften im Sinne der Nachhaltigkeit neu gedacht werden,
- Chancen nachhaltiger Architektur beim Kampf gegen den Klimawandel bereits in der Schule zu kommunizieren,
- Planungsprozesse zu gestalten und zu moderieren, um das Know-how der Architektenschaft in den Prozess einzubringen sowie
- die gesellschaftliche Akzeptanz zu fördern, um sämtliche Akteure bis hin zur Bevölkerung gleichermaßen zu berücksichtigen.

Die Vertreterversammlung unterstützte das Thesenpapier im November 2020 einstimmig und war sich einig, dass es notwendig sei, das berufliche Handeln der Architektenschaft stärker mit den Nachhaltigkeitszielen in Einklang zu bringen. Die Thesen sollen 2020 auch in die Arbeit der Ausschüsse, z. B. des Zukunftsausschusses und der Regionalarbeit sowie des Arbeitskreises Kommunen einfließen.

AUSSCHUSS ZUKUNFT DES BERUFSSTANDES

Der Ausschuss zur Zukunft des Berufsstandes unter Leitung von Oliver Seidel tagte 2020 regelmäßig und bereitete vor allem den Zukunftskongress vor. Die ursprünglich für September 2020 geplante Veranstaltung musste coronabedingt auf Herbst 2021 verschoben werden. Um trotz der Kontaktbeschränkungen möglichst viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu erreichen, wurde das Konzept erweitert und sieht nun neben Hannover auch Standorte in Braunschweig, Oldenburg und Osnabrück vor. Alle diese Orte werden digital zusammengeschaltet, der gesamte Kongress, der unter dem Titel „Im Umbruch – How to architect the future?“ steht, wird als Livestream zu sehen sein. Das Konzept sieht drei Inputvorträge, drei World-Cafés und eine abschließende große Talk-Runde vor. Die Ergebnisse der Veranstaltung sollen ausgewertet und für die weitere Kammerarbeit zur Verfügung gestellt werden.

EINTRAGUNG

Mitgliederstand nach Fachrichtung und Beschäftigungsart (Stand: 01.01.21)

Kammemitglied- schaft Beschäftigungsart	Fachrichtung				Summe gültiger Eintragungen	Personen mit Doppelsein- tragungen	Personen mit Dreifachein- tragungen	Summe eingetragener Personen
	A	IA	LA	SP				
Freischaffend	2.897	154	194	159	3.404	159	1	3.243
Angestellte	5.270	257	330	162	6.019	69	1	5.948
Beamte	295	3	15	22	335	11	0	324
Baugewerblich tätig	493	49	25	1	568	4	0	564
Summe Mitgliedeskategorien	8.955	463	564	344	10.326	243	2	10.079

Entwurfsverfasser	172
Auswärtige Architekten	10
Gesellschaftslisten	290

KAMMER VOR ORT

Nachdem die vier für Oktober und November 2020 geplanten „Kammer-vor-Ort“-Veranstaltungen coronabedingt abgesagt werden mussten, fand ein gemeinsames Treffen kurzerhand via Bildschirm statt: 15 Mitglieder aus den Regionen Weser-Ems-Süd, Elbe-Weser, Hannover und Südniedersachsen gingen am 10.11.20 um 19 Uhr online, um mit Robert Marlow, den Regionalbeauftragten Ulrich Wolbeck, Kerstin Oesterling, Susanne Witt und Roman Graf sowie den Kolleginnen und Kollegen ins Gespräch zu kommen.

Vor allem zur Vertragsgestaltung unter den neuen HOAI-Vorgaben ergab sich großer Informations- und Diskussionsbedarf. Nachdem Themen wie HOAI und Corona-Krise diskutiert worden waren, verabschiedete Robert

Marlow nach knapp 90 Minuten die zugeschalteten Mitglieder mit dem Hinweis, dass dieses virtuelle Format 2021 weiterentwickelt werden soll. Das Format wird vom Vorstand als gute Möglichkeit gesehen, sich auf diese Weise „auf kurzem Wege“ zu treffen und bietet vor allem für die Arbeit in den Regionen ein großes Potenzial. Die Premiere im Herbst 2020 war ein gelungener Anfang, darin waren sich alle Teilnehmenden einig.

Da das individuelle Beratungsangebot der Bayerischen Architektenversorgung im Jahr 2020 nicht im Rahmen der „Kammer vor Ort“-Veranstaltungen durchgeführt werden konnte, wurde es – zunächst temporär – auf Video-Beratungen umgestellt, die permanent und nach Anmeldung erfolgen.

SACHVERSTÄNDIGENWESEN

Im Sachverständigenwesen lief es 2020 besser als in den Vorjahren. Dies war sehr positiv, da Nachwuchs dringend gesucht wird. Die Kammer erreichen immer mehr Anfragen zum Bestellungsverfahren als Sachverständige oder Sachverständiger, die meisten für das Sachgebiet „Schäden an Gebäuden“. Vielleicht auch, weil durch Artikel im Deutschen Architektenblatt oder anderen Kammermedien regelmäßig für das Sachverständigenwesen geworben wurde. Vielleicht aber auch, weil die Kammer als Geschäftsstelle des gemeinsamen Fachgremiums der niedersächsischen IHKen einmal im Jahr im Laveshaus das bundesweite Überprüfungsverfahren für „Schäden an Gebäuden“ durchführt.

Zur bundesweiten Fachkundeüberprüfung im Bestellsgebiet „Schäden an Gebäuden“, die wegen Corona statt wie üblich im Mai erst im September stattfinden konnte, traten drei Bewerber aus Hamburg, Oldenburg und Hannover an. Der Architekt Michael Kirchner aus Hannover wurde nach erfolgreich absolviertem Überprüfungsverfahren Anfang 2021 durch den Präsidenten öffentlich bestellt und vereidigt und in den Kreis der Sachverständigen für Schäden an Gebäuden aufgenommen.

Notwendige Entscheidungen des Sachverständigenausschusses, z.B. über die Verlängerung von Sachverständigenbestellungen, erfolgten pandemiegerecht über Rundbeschlüsse. Präsenzsitzungen haben im letzten Jahr nicht stattgefunden.

Als federführende Kammer im Sachverständigenwesen hat sich die Architektenkammer Niedersachsen mit Unterstützung durch das Forum Architekten-Sachverständige und den Sachverständigenausschuss der Kammer u.a. mit dem Referentenentwurf eines Gesetzes zum Ausbau des elektronischen Rechtsverkehrs, dem Justizvergütungs- und Entschädigungsgesetz (JVEG) und der Novellierung des Wertermittlungsrechts beschäftigt.

ALLGEMEINER SCHLICHTUNGSAUSSCHUSS

Aus dem Jahr 2019 fanden zwei Vergleiche nach Verhandlung im Jahr 2020 statt.

Im Jahr 2020 sind zwei Anträge eingegangen. Ein Verfahren wurde vor Eröffnung durch Zahlung abgeschlossen. Der zweite Antrag wurde abgelegt, da der Antragsgegner nicht auf Anschreiben und Erinnerung reagiert hat.

Bei einem Verfahren aus 2019 fand ein Zwischenvergleich statt. Ein neuer Termin wird evtl. 2021 nach Antrag stattfinden.

Im Schiedsverfahren haben sich die Parteien vor dem 2. Termin geeinigt.

VERBRAUCHERSCHLICHTUNGSAUSSCHUSS

Aus dem Jahr 2019 wurde ein Verfahren noch nicht eröffnet, da die Antragstellerin gegen den Antragsgegner Strafanzeige gestellt hat.

Im Jahr 2020 sind sechs Anträge eingegangen. Bei zwei Verfahren haben die Antragsgegner die Teilnahme abgelehnt.

In zwei Verfahren fand eine mündliche Verhandlung statt, die jeweils mit Vergleich endete.

Ein Verfahren wurde Anfang 2021 abgeschlossen, ein weiteres war anhängig.

BERUFSRECHTLICHE BERATUNGEN

Die Rechtsabteilung führte auch 2020 wieder sehr umfangreich Beratungen zu berufsrechtlichen Themen durch. Dabei stellten die Mitglieder überwiegend Fragen

- zur Berufshaftpflichtversicherung
- zu gesellschaftsrechtlichen Fragen
- zum Beschäftigungsstatus
- zum freischaffenden Status und gewerblichen Betätigungen
- zum Umgang mit der HOAI.

Die Architektenkammer musste 2020 in einigen berufsrechtlichen Verfahren ermitteln.

17 Beschwerden betrafen im Berichtsjahr insbesondere das Verhalten von Kammermitgliedern gegenüber Bauherren (§ 37 Abs. 2 Nr. 2 NArchG), da Anfragen von Bauherren erst nach Kontaktaufnahme durch die Architektenkammer beantwortet wurden. Die meisten Verfahren konnten ohne Maßnahmen abschließen.

Die Architektenkammer sucht in berufsrechtlichen Fällen zunächst das Gespräch mit den Mitgliedern oder versucht bei Beschwerden eine Vermittlung zwischen den Beteiligten.

Bei einer Änderung der Beschäftigungsart (z.B. von „angestellt“ in „freischaffend“) ist immer wieder festzustellen, dass den Mitgliedern z.T. die Notwendigkeit einer Umschreibung und einer damit verbundenen Anzeigepflicht nicht bekannt ist. Bei der Aufnahme einer eigenverantwortlichen Tätigkeit für Dritte ist angestellten Mitgliedern häufig nicht bewusst, dass vor Aufnahme dieser Tätigkeit eine Berufshaftpflichtversicherung abgeschlossen sein muss (§ 37 Abs. 2 Nr. 4 NArchG). Bei der Frage der Zulässigkeit der Verwendung nach dem Niedersächsischen Architektengesetz geschützter Berufsbezeichnungen herrscht oft Unkenntnis über die Reichweite des Bezeichnungsschutzes.

Die Hinweise der Kammer werden von den Mitgliedern in der Regel zügig umgesetzt, sodass von weiteren berufsrechtlichen Maßnahmen abgesehen werden kann.

ARCHITEKTEN-BERUFSGERICHT

Vor dem Architekten-Berufsgericht fand im Berichtszeitraum kein Verfahren statt.

ARCHITEKTEN-BERUFSGERICHTSHOF

Vor dem Architekten-Berufsgerichtshof fand im Berichtszeitraum kein Verfahren statt.

LAVESHAUS

Artikel in der Hannoverschen Allgemeinen Zeitung und auch im DAB (Heft 12/20) griffen 2020 die Geschichte des Laveshauses auf, speziell die Funktion während des Zweiten Weltkriegs. Der Kammervorstand war sich grundsätzlich einig, das 200-jährige Jubiläum des Laveshauses 2024 zum Anlass zu nehmen, die Nutzungsgeschichte des Hauses aufzuarbeiten und Transparenz darüber herzustellen.

Im Ateliergebäude wurde 2020 ein Schaden festgestellt, der von der Wandheizung, die vermutlich schon seit vielen Jahren undicht war, verursacht worden ist. Der Schaden war gut zu lokalisieren und einzugrenzen und ist im Herbst 2020 auch freigelegt worden. Tragende Hölzer sowie Teile des Dielenbodens müssen ausgetauscht werden. Die Arbeiten werden sich bis 2021 hinziehen.

GESCHÄFTSSTELLE

Die Geschäftsstelle war 2020 trotz der Corona-Pandemie besetzt und ständig erreichbar, auch wenn im Laufe des Jahres Homeoffice genutzt wurde, um Risikogruppen zu schützen und Kinderbetreuung während Home-schooling-Zeiten sicherzustellen. Die notwendigen Hygienemaßnahmen wurden in beiden Gebäuden umgesetzt. Die meisten, auch internen Sitzungen fanden als Videokonferenzen statt, um die persönlichen Kontakte zu reduzieren.

Am 01.01.20 begann Herr Sommerwerk als Referent in der Rechtsabteilung seine Arbeit, am 01.04.20 Frau Haußmann als Sekretärin der Geschäftsführung. Ende September schied Herr Bartels als Hauswart auf eigenen Wunsch aus und Herr Bugge trat seine Nachfolge an. Die Auszubildenden Herr Scorna (15.01.20) und Frau Weiße (31.07.20) schlossen erfolgreich ihre Ausbildung in der Kammer ab und verließen die Geschäftsstelle. Neu begannen die Auszubildenden Frau Nguyen (01.08.20) und Frau Rinker (01.09.20). Seit dem 01.09.20 ist auch Frau Neu aus der Elternzeit zurück und verstärkt die Fortbildungsakademie.